

Offizialatsarchiv Vechta

Urkunden des Pfarrarchivs Goldenstedt St. Gorgonius

Im Jahr 2005 gelangte das Archiv der katholischen Pfarrei St. Gorgonius in Goldenstedt als Depositum ins Offizialatsarchiv Vechta. Es verfügt über einen verhältnismäßig reichhaltigen älteren Urkundenbestand.

Als erster befasste sich Karl Willoh mit diesem Bestand. In seiner „Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg“ von 1898/99 veröffentlichte er Kurzregesten der damals im Goldenstedter Pfarrarchiv vorhandenen Urkunden. Er zählte elf Urkunden aus dem 14. Jahrhundert, sieben aus dem 15., dreizehn aus dem 16. und zwei aus dem frühen 17. Jahrhundert. Eine Memorienstiftung von 1490 fand Willohs besonderes Interesse; er gab ihren Inhalt in einer Teilübersetzung wieder.

Als Gustav Rütthing Material für sein „Urkundenbuch der Kirchen und Ortschaften von Süldenburg“ sammelte, hatte seine Nachfrage bei der katholischen Kirchengemeinde in Goldenstedt keinen Erfolg, wie er im Vorwort zu dem 1935 erschienenen Band bemerkte. Rütthing musste sich darauf beschränken, Willohs Regesten wiederzugeben.

Rudolf Huthoff, der in den fünfziger Jahren zahlreiche katholische Pfarrarchive im Offizialatsbezirk Oldenburg und im Bistum Osnabrück nach einem einheitlichen Schema ordnete, war im Januar 1951 in Goldenstedt. Huthoff lagerte die von ihm vorgefundenen Urkunden in zwei Pappschachteln sowie zahlreiche, zum Teil noch mittelalterliche Papierdokumente in einer Mappe. Er versuchte sich auch daran, die Urkunden zu datieren, doch sind seine mit Bleistift notierten Jahreszahlen in vielen Fällen fehlerhaft. Bei den vom Offizialatsarchiv im Herbst 1996 durchgeführten Ordnungs- und Inventarisierungsmaßnahmen im Pfarrarchiv Goldenstedt wurden die von Huthoff eingelagerten Urkunden unversehrt vorgefunden.

Wenn man den heutigen Urkundenbestand des Goldenstedter Pfarrarchivs mit Willohs Regesten vergleicht, vermisst man vier Pergamenturkunden aus den Jahren 1314, 1323, 1383 und 1521 und die Abschrift einer Urkunde von 1561. Diese waren offenbar schon zur Zeit Huthoffs verschwunden, sonst hätte er sie sicher dem Urkundenbestand hinzugefügt. Es handelt sich dabei nach Willohs Beschreibungen um folgende Stücke:

1314: Die Bürgermeister von Wildeshausen bekunden eine Schenkung aus einem Hause in Apeler „ad lumina ecclesiae“ in Goldenstedt. Das Stadtsiegel von Wildeshausen ist angehängt, jetzt aber abgerissen. – Orig. Perg. Ein Pastor usw. wird nicht erwähnt. – Datum a Domini MCCCXIII in die beati Odalrici episc.

1323: Joannes, dictus de Dinclaghe, miles, dapifer ac universi castellani in Vechte bekunden einen Verkauf von 6 Scheffel Roggen ad lumina in der Kirche zu Goldenstede aus einem Erbe des Hugo de Gloden. Das Gut liegt in Ambergen (Gerdings Stelle). – Orig. Perg. Das Siegel ist vom angehängten Pergamentstreifen abgefallen. – Datum a Domini MCCCX[X]III, Kal. Julii.

1383: Evert Lantegghe und Herbert van der Herst schenken der Kirche zu Goldenstedt sechs Scheffel Hafer jährlich. – Orig. Perg. Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen. – Anno Domini MCCCLXXX tertio.

1521: Zeugniß der Meyger Johan up der suder syt unde Meyger Herman to Goldenstede up der norder syt der Kerken, daß der Pastor Hinrick Smerbringer in ihrer Gegenwart in aller Form die

Absicht geäußert habe, er wolle einen Brief mit 1 rheinischen Gulden Rente und 80 Gulden Hovetgeldes, versiegelt von Lippolt von Raden, belegen in einem Erbe zu Rodenbeke, dem neuen Lehn in der Kirche zu Goldenstedt, dem Altar der h. Anna und des h. Kreuzes, assignieren. Er sei durch seinen frühen Tod an der Übergabe des Briefes gehindert worden, habe aber noch vor seinem Tode (Sonntag zur Vesperzeit) zu Albert Scroder und seiner Magd Taleke diese Absicht geäußert. Zur Geltendmachung der Rechte ließen die genannten Zeugen dies Schriftstück aufsetzen. Der Notar Lambert Harpstede autorisiert die Urkunde. – Orig. Perg. Siegel nicht vorhanden. Viele Fremdwörter. Einleitung wie bei den Kaiser-Urkunden. – ... dusent viffhundert unde eyn unde twintigh uppe donnersdagh na Bonifacii, de do wass de sesde dach in den manen Junii to vespertyt ...

1561: Die Ratsleute der Kirche zu Goldenstedt und unseres Patrons Gorgonius bekunden, daß sie dem Johann Flegen 13 (?) Thaler mit 26 Grote Zinsen jährlich geliehen haben. – Original verloren. – Do man schreff dusent vyffhundert und ehne und sestych.

Die nachfolgenden Transkriptionen der im Original oder abschriftlich überlieferten 35 Urkunden des Pfarrarchivs Goldenstedt aus den Jahren 1317 bis 1679 wurden 1996 von Peter Sieve M. A. im Offizialatsarchiv Vechta angefertigt.

Literaturauswahl

[Willi Baumann:] Goldenstedt St. Gorgonius, in: Das Bistum Münster, hrsg. v. Werner Thissen, Band III: Die Pfarrgemeinden, Münster 1993, S. 889-893 (mit Bibliographie).

H[einrich] Becker: Geschichte Goldenstedts, Cloppenburg 1899.

Gustav Rütthing (Bearb.): Urkundenbuch der Kirchen und Ortschaften von Südoldenburg (= Oldenburgisches Urkundenbuch, Band 8), Oldenburg 1935.

Walter Schultze: Goldenstedt. Heimatkunde einer südoldenburgischen Gemeinde, hrsg. v. der Gemeinde Goldenstedt, Vechta 1965.

Ulrich Westendorf (Bearb.): Goldenstedt. Gemeindejubiläum 1980 und Beiträge zur Orts-Kirchengeschichte, Vechta 1980.

Karl Willloh: Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg, Band I, Köln 1898 (Reprint Osnabrück 1975).

Nr. 1

30. Mai 1317

Vor dem Edelherrn Rudolf von Diepholz verkaufen Ulrich Velewerk und seine Frau Sophia der Kirche in Goldenstedt Kornrenten aus zwei Erben in Ellenstedt.

Universis hanc litteram visuris seu auditoris nos Rodolphus nobilis de Depholte notum esse cupimus et in nostris scriptis firmiter protestamur, quod Odelricus dictus Velewerch, domina Sophya uxor sua legitima et Arnoldus de Sanden famulus pro predictae domine Sophye predictae in presentia nostra constituti villico Lucen de Goldenstede, Alhardo et Bernardo fratribus dictis de Essene, Lucen dicto Bullen de Ellenstede et Johanni de Varnesche dicto Tanghemmane, clericis et coniuratis provisoribus ecclesie in Goldenstede, ad usus ecclesie seu ad comparandum luminaria ibidem unum moltium pure siliginis parve mensure in domo, quam colit Tydericus dictus Gildehus in Ellenstede, et decem et sex scepelinos bone avene in domo Borghardi de Ellenstede vendiderunt et libere resignaverunt coram nobis presentibus nobiles viro Hinrico domicello nostro de Osen consanguineo, Hinricus de Hech aut dictus de Lewenbroke, Alexander Wedesche, Hinricus dictus Dimel, Arnoldus de Holtarpe et Johannes dictus Mewedinch, famulis, et quam pluribus fidedignis. In cuius rei evidens testimonium nostre auditionis presens instrumentum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum anno Domini M^o CCC^o XVII^o, feria secunda post octavas pentecostes.

Ausfertigung auf Pergament. Ein Bruchstück des großen Siegels hängt am Pergamentstreifen. – Rückvermerke: Item Elenstede in predio Gildehus IX sch. rogggen und I molt koren (16. Jh.). Num. 21: wegen Gelhuß zu Ellenstede, welcher gibt jahliches 9 schepffel rogggen 1 molt habern (17. Jh.). – Kurzregest (mit falscher Namensangabe Vodel statt Rodolphus): Willoh 1 S. 323; Old. UB 8 Nr. 19. – Foto: Westendorf, Goldenstedt S. 74; Kulturland Oldenburg 1996. Jahresbericht der Oldenburgischen Landschaft, Oldenburg 1997, S. 89.

Nr. 2

21. Juni 1329

Die Brüder Arnold Quade, Johann Sure und Borchard schenken der Kirche zu Goldenstedt eine Geldrente aus ihrem Besitz in Apeler.

Nos, Arnoldus dictus Quade, Johannes dictus Zure necnon Borchardus, fratres, presentibus firmiter protestamur ac omnibus, quibus presentia fuerit exhibita, cupimus esse notum, quod nos de libera et bona voluntate omnium nostrorum coheredum, genitorum seu generandorum dimittimus parrochialibus et provisoribus ecclesie in Goldenstede quinque solidorum redditus, in bonis sitis in Apelderen, sicuti etiam presens coram consulibus civitatis Wildeshusensis ipsis dimisimus, prout in ipsorum littera super hiis conscripta continetur, quos in quam redditus predictis provisoribus et parrochialibus ad lumina predictae ecclesie in Goldenstede vendidimus perpetuis temporibus possidendos, prestando nichilominus sepredictis parrochialibus et provisoribus iam supradictae ecclesie in Goldenstede, qualibus in petitione amota dictorum reddituum warandiam inviolabilem atque iustam. Acta sunt hec presentibus strenuis viris ac honestis Gherlaco de Dedekov milite, Henrico Visbeke, Arnoldo de Lowenbroke, Ernesto Meyenberch ac Orlrico Cordewachker ac aliis pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium mei videlicet Arnoldi sigillum presentibus est appensum. Datum sub anno Domini M^o CCC^o XXIX^o, in vigilia corporis Christi.

Ausfertigung auf Pergament. Das Siegel ist abgefallen, der Pergamentstreifen ist erhalten. – Rückvermerke: To Apelendern V ß (16. Jh.). V swar silyng (16. Jh.). Num. 21 (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 324; Old. UB 8 Nr. 24. – Foto: Westendorf, Goldenstedt S. 72.

Nr. 3

13. Mai 1332

Der Ritter Wilhelm von Schlutter bestätigt, dass sein Vater der Kirche in Goldenstedt einen Acker in Rüssen geschenkt hat.

In nomine Domini amen. Universis hanc litteram visuris seu auditoris ego, Wilhelmus de Scutteren, armiger, una cum consensu uxoris mee legitime et omnium heredum meorum notum esse volumus, quod cum olim pater meus, pie memorie Wilhelmus dictus de Scutteren, legavit pro salute anime sue agrum unum, iacentem aput Russene, sancto Gorgonio et ecclesie in Goldenstede ad luminaria in perpetuum optinendum. Dictum agrum ecclesie predicte et heredes mei supportamus, resignamus et amplius nil iurisdicemus in dicto agro optinere, sed ecclesia antedicta et consules ipsi ecclesie iure hereditario pascifice optinebunt et quiete sine aliqua nostra contradictione. Acta sunt hec Goldenstede in die Servatii, presentibus Constantine, pastoris ipsi ecclesie, Allardo de Essende, Herrico, Gerhardo, tunc temporis gildemestere, et aliorum proborum. In cuius rei testimonium sigillum meum hiis litteris duximus apponendum. Datum anno Domini MCCCXXX secundo.

Ausfertigung auf Pergament. Die Schrift ist groß und ungewöhnlich. Das ovale Siegel hängt am Pergamentstreifen an, ist jedoch schlecht erhalten. – Rückvermerke: To Russene IIII schepel rogen Kunneke Hilbolten (16. Jh.). Num. 11: wegen die heiligen [...], welche hatt Hillebolt zu Rußen (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 324; Old. UB 8 Nr. 30.

Nr. 4

22. März 1333

Die Brüder Arnold Quade, Johann Sure und Borchard, genannt von Oythe, bestätigen ihre Schenkung einer Geldrente aus dem Dorf Apeler an die Kirche in Goldenstedt.

Nos, Arnoldus dictus Quade, Johannes Sure et Borchardus, fratres, famuli dicti de Oyte, recognoscimus et presentibus firmiter protestamur, quod unanimo consensu ac omnium heredum nostrorum libera voluntate annuam pensionem, videlicet quinque solidorum gravium denariorum redditus, quam in villa Apeleren habere dinoscimur, resignavimus ad usum seu utilitatem ecclesie in Goldenstede, dumtaxat ad luminaria in honorem beati Gorgonii, patroni in eadem ecclesia, absque in petitione qualibus indebita, perpetuis temporibus optinendam et ne super premissis aliquid dubium oriatur. Presentem scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum anno Domini millesimo CCC^o XXX^o tercio, feria secunda proxima ante annunciationem beate Marie virginis.

Ausfertigung auf Pergament. Die drei Siegel sind verloren, nur die Pergamentstreifen hängen noch an. – Rückvermerke: Tho Apeleren in beyden haven V ß Bremer (16. Jh.). Num. 21: wegen die Apeler gewiße schillinge (17. Jh.). – Kurzregest (mit falscher Datierung 1330): Willoh 1 S. 324; Old. UB 8 Nr. 27.

Nr. 5

13. Juli 1376

Vor dem Ritter Friedrich von Schagen, Vogt zu Wildeshausen, verkaufen der Knappe Everd von der Wisch und seine Frau Hille ein Erbe in Aldrup an Johann von Goldenstede, Bürger zu Wildeshausen, und seine Frau Grete.

Ik, her Vrederk van Schaghen, ryddere, voghet to Wildeshusen, bekenne unde betughe openbare vor allen luden in dessen breve, dat vor my ghekomen zind in eynen hegheden richte to Wildeshusen, dat ik do zulven zat, Everd van der Wisch, knape, vrowe Hille, zin echte vrowe, unde Metteke, ere echte dochter, unde bekanden, dat ze mid guden willen unde mid vulbord Zweders unde Gherdes van der Wisch, des vornompden Everdes brodere, unde alle erer rechten anerven hebbet vorkoft unde laten to eynen vasten erve kope unde vorkoften unde leten in makelike were mid hande unde mid munde in desser scrift deme beschedenen manne Johanne van Gollenstede, borghere to Wildeshusen, Greten ziner echten vrowen, eren erven unde deme holdere desses breves mid eren willen ere hus unde hoeve to lutteken Aldorpe in deme kerspele to Wildeshusen unde Borcharde van Helinghen, de uppe dat zulve hus unde hove varen scal unde he dar to hord, dat nu buwet Taleke, zelghen Dyderkes wif van Aldorpe, mid luden, mid gude, mid ackere, mid wisschen, weyde, mid allen rechte unde tobehoringhe, alze dat belegghen is, vor twelf Osenb. mark, de de vornompde Everd deghere heft upgebord van den vornompden Johanne, also ze vor my bekanden, mid aldus denne onderschede, dat de vors. kopers den vornompden vorkopers de ghenade wedder gheven hebbet, dat ze moghen dat vorscreven hus unde hove mid ziner tobehoringhe wedder kopen binnen zesteyn jaren na ghifte desses breves vor der vorscrevenen twelf mark reder penninghe jewelkes jares to allen hilghen daghen zunte Mertens van den vornompden koperen. Ok scolen unde willet de vors. vorkopers den vornompden koperen des vorscrevenen huzes unde hove mid luden unde mid gude unde mid allen tobehoringhe rechte warscap don, wanne, wor unde wo dicke en des not is. Unde ik, her Vrederk vorghenompt, hebbe des to tughe umme bede willen by beyden ziden min ingheseghel ghehanghen to dessen breve. Unde ik, Everd, Zweder, Gherd, brodere gheheten van der Wisch vorghenompt, vrowe Hille, des vornompden Everdes vrowe, unde Metteke, unse dochter, bekennet ok openbare in dessen breve, dat alle desse vors. stucke unde word war zind unde mid unsen willen ghedan hebbet unde willet de holden stede, vast unde unvorbroken zunder jenigherhanne arghelist ofte nye vunde, de men teghen dessen bref vinden ofte spreken mach. Unde wy, Everd, Zweder unde Gherd vorghenompt, hebbet des to ener mereren betughinghe unse ingheseghele mid dessen richtere mid willen vor uns, vor vrowen Hillen unde Metteken vors. unde vor alle unse rechte erven ghehanghen to dessen breve, de screven unde gheven is na Godes bord dusent jar drehunderd jar an deme zes unde zeventighsten jare, an deme hilghen daghe zunte Margareten. Hir hebbet an unde over wezen vor richtes lude Gherd van Hatten, Johan Buk, Johan van Holtorpe, Everd Knobbe unde andere gude lude en noch.

Ausfertigung auf Pergament. Die 4 angehängten Siegel sind größtenteils zerbröselt, die Pergamentstreifen und die daran befestigten Stoffhüllen für die Siegel sind erhalten. – Rückvermerke: Aldorpe (16. Jh.). Num. 2: Dirich zu Aldrup (17. Jh.). – Kurzregist (mit falscher Datierung 1377): Willoh 1 S. 324-325; Old. UB 8 Nr. 61.

Nr. 6

1378

Der Knappe Gerd Heren von Heek und seine Frau Fige schenken der Kirche zu Goldenstedt ein Stück Land.

Ik, Gherd Heren van Hek, knape, unde vrowe Fye, myn echte vrowe, bekennet unde betughet openbare vor allen ghoden luden, dat wy mit goden beradenen mode unde willen umme zalecheyt unzer zele hebben ghegheven unde laten unde ghevet unde latet in eyne eweghlike rowelike were eyn stucke landes den ghelden meysteren unzer leven vrowen tho Gholdenstede tho erer ghelde, dat ghelegghen is neben den Meyer hove tuschen stucken hern Wylhelmes, kercheren tho Goldenstede, van eyner zyde unde tuschen Vlegghen stucke, dat gheyt uppe den Apeldoren pat, van der anderen zyden. Were ok dat alzo, dat de ghelde vor ghinghe, zo zal dat stucke bliven eweglike tho unzer leven vrowen bowe, unde willet des stuckes unzer leven vrowen unde eren gheldemeysteren eyn recht warent wezen vor uns unde unze rechten anerven, wanne unde wor unde wodicke eme des nod is. In cuius rei testimonium sigillum meum ex certa mea scientia per me et per domina mea, vor Fyen, duxi presentibus appendendum. Datum anno Domini M^o CCC^o LXX^o octavo.

Ausfertigung auf Pergament. Das angehängte Siegel ist verloren, der Pergamentstreifen (mit älterem Schriftzug) ist noch erhalten. – Rückvermerke: Item to Goldenstede III schepel rogen (16. Jh.). Num. 25: dat stück up die Apilirir patt dise briff, jetz wirdt gebraucht von [...] (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh 1 S. 325; Old. UB 8 Nr. 65.

Nr. 7

6. Januar 1380

Der Knappe Everd von der Wisch verzichtet auf das Wiederkaufsrecht an einem Erbe in Aldrup, das er an Johann von Goldenstede, Bürger zu Wildeshausen, versetzt hat.

Ik, Everd van der Wysch, en knape, bekenne openbare in dessen breve, dat ik unde myne rechten anerven van rechter schult schuldich zint den beschedenen manne Johanne van Goldenstede, börgher tho Wyldeshusen, Greten, ziner echten husvrowen, unde eren rechten anerven unde den höldere desses breves myt eren willen ses mark zwarer penninghe, alze tho Osenbrügge in tale unde in mönthe ghinghe unde gheve zint, de ich deggher unde altomale van Johanne upgheboret hebbe in reden penninghen. Hir umme zo hebbe ich ghewillekoret unde willekore in dessen breve myt willen unde myt vulbort al myner rechten anerven, dat ich edder myne anerven dat hus unde de hove tho lütteken Aldörpe, de Borchard van Holingen nu bowet, de ich den vorenömden Johanne van Goldenstede vorcoft hebbe vor twelf mark, alze de bref uthwyset, den ich em dar up ghegheven unde bezeghelt hebbe, nicht wedderkopen ne scolten ofte ne möghen unde de tyd, de uns in den breve to wedderkope gheven is, uns nicht helpen ne scal, wy ne hebben den vorenömden lüden desse zes mark to vören mit reden penninghen unde to willen betalet. Unde desse zes mark sclä ich Everd vorghenompt to den vorenömden twelf mark unde bekenne um der achteyn mark to zamende unde besteme den ersten bref myt dessen unde dessen myt den ersten zo, dat ich unde myne erven des ersten breves nynerleye wys wedder kopen ne scölen ofte ne moghen, wy ne hebben desse zes mark to voren rede betalet alze vorescreven steyt zunder jenigherhande arghest unde alle nyge vunde utghesproken, de men dichten, vinden ofte spreken mach jegghen dessen bref jenigherleye wys. Dat love ich Everd vorghenompt in guden truwen in dessen breve den vorescrevenen Johanne van Goldenstede, Greten ziner

husvrowen, eren erven unde den holder desses breves mit eren willen stede unde vast unde unvorbroken to holdene zunder jenigherhande wedderzaghe edder arghelist unde hebbe des to openbarer bekantnisse myn rechte inghezeghel mit willen unde myt witschop ghehangen to dessen breve. Ghescreven na Godes borth drütteyn hundert jar in deme achtenteghesten jare, in deme hilghen daghe to twelften.

Ausfertigung auf Pergament. Bei der Schrift fallen die Umlaute auf. Das angehängte Siegel ist verloren, am Pergamentstreifen hängt noch die Stoffhülle. – Rückvermerke: Up [...] arve van Aldruppe (16. Jh.). Num. 2: zwey kauff brieffe auff Dirch zu Aldrup, kirspels Wildeshausen (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 325; Old. UB 8 Nr. 68.

Nr. 8

15. August 1383

Der Knappe Everd Landegge und seine Frau Hille schenken der Kirche zu Goldenstedt für ihr Seelenheil eine Kornrente aus einem Erbe in Ellenstedt.

Ik, Everd Lantegke, knape, vrow Hille, myn echte vrowe, unde unse erven enkennet unde betuget openbar vor allen luden in dessen breve, dat wy hebbet gegiftet unde geven to eyner ewigen steden gave den guden heren sunte Gorgonio, hovethern der kerken to Goldenstede, eyn molt haveren in unsen hus to Ellenstede, belegen in dem kerspele van Goldenstede, dat nu to tiiden telet unde buwet Hanneke de Rode unde Teybe zin husvrowe, alze umme zalicheyt unde gnade unser zele unde unser vrunde zele willen, unde dat molt haveren vorg. schal de vorg. Hanneke, Teybe zin husvrowe, ofte we dat vorg. hus eder erve telet offte buwet, geven sunte Gorgonii ratluden to Goldenstede alle yar to allen sunte Mertens dagen na date desses breves unvortoget, unde wer dat dat molt haveren vorg. nicht ut en queme uppe desse vorg. tyd, zo mochten sunte Gorgonii ratlude, we de dan to tyden zin, dat molt haveren vorg. wynnen unde manen van den genen, de dan to tyden dat vorg. hus ofte erve telet unde buwet, myt geystliken rechte ofte werliken rechte, alzo dat dat eyne recht dem anderen nicht en hyndere, ane argelist. Des to tuge der warheyt zo hebbe ik, Everd Lantegke vorg., myn ingezegel an dessen breff gehangen, dess Hille, myn echte vrowe, unde al unse erven mede bruket. Dar an unde aver weren her Willem, kercher to Goldenstede, Meyer Herman van Ellenstede, Meyer Johan van Goldenstede, Hanneke Bernynk van Eynen, Meyer Luce van Gollenstede, Luce Vlege, Beneke Bekeman van Russene unde anderer guden lude genoch. Datum anno Domini millesimo trecentesimo ottuagesimo tercio, ipso die assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Ausfertigung auf Pergament. Die Schrift ist mit kalligraphischer Sorgfalt ausgeführt. Das angehängte Siegel ist verloren, am Pergamentstreifen hängt noch die Stoffhülle. – Rückvermerke: To Luse Rodekoell (15. Jh.). Item to Elenstede I molt korn (16. Jh.). Num. 19: 1 molt korn an Hanneke de Roden zu Ellenstede, jetz genandt Hinrich Lucken oder Koelß (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 325; Old. UB 8 Nr. 72.

Nr. 9

8. November 1423

Der Knappe Everd von der Wisch verkauft der Kirche zu Goldenstedt ein Erbe in Goldenstedt.

Ick, Everd van der Wysch, knape, enkenne unde betughe openbare vor allesweme yn dessen breve, dat yck myd wyllen unde vulborde myner rechten erven, also myd

namen Zweders van der Wysch, mynes broders, hebbe vorkofft unde laten, late unde vorkope yn desse breve tho eynen ewyghen, steden, vasten ervekope unde leyt unde late yn ene vredensame, bruclyke were, beyde myd hande unde myd munde den beschedenen luden Luseken to Apeldoren unde Johanne Tangmanne, vorwarer unde buwmester der kercken to Goldenstede, eren nakomelynghen, dede synt unde noch vorwarer werden moghen, to deme bouwe der ergescr. kerken eyn kot unde erve, geheten Eynemans hus, belegen yn der burschop to Goldenstede yn deme kerspele dar sulves, myd hofstal, myd garden, myd acker, myd holte, myd weyde, myd utvart, myd ynvart unde gensliche myd aller zlachtennut unde tobehorynghe vor elven marck zware Bremere pennynghen, also to Wyldeshusen an tale unde an munte gut, gynghe unde gheve synd, de ze my deger unde al genslichen yn ener summen tho mynen wyllen wol betalet hebbet, zo vorgescr. steyt. Vortmer love yck, Everd van der Wysch, knape vorg., yn guden truwen yn dessen breve deme ergen. Luseken unde Johanne, eren nakomelynghen, de vorwarer unde buwmester synd unde noch werden mogen, to deme bow der ergescr. kerken des vorg. erves unde koten, zo ergescr. steyt, myd aller rechticheyt unde tobehorynghe rechte warscharp to donde, vry unde umbekummert van jemande, wanne, wor unde wo dycke en des not ys unde dat van my esschet, stede, vast unde unvorbroken to holdene, zunder argelyst, nygevunde unde hulperede utghesproken. Des to tughe unde to eyner bekantnyse hebbe yck, Everd, knape vorgescr., myn ingesegel wytlichen gehangen laten to dessen breve. Unde yck, Zweder van der Wysch, knape, hebbe ock myn ingeseghel also vor enen erven an dessen breff gehangen myd Everdes ingesegele vorgescr. Vortmer enkenne yck, Robeke Peper, eyn werlyk zworen rychter to Wyldeshusen, yn dessen breve, dat Everd van der Wysch, knape, dessen kop, latynghe unde warschop, zo vorg. steyt, vor my in enen hegheden gherichte to Wyldeshusen to antworde guder lude ghelaten unde ghedan hevet, unde ock Zweder van der Wysch, knape vorg., ghelaten also vor enen rechten erven, unde hebbe des to tughe also vor eynen richter yn desser zake umme bede wyllen to beyden syden beneden an dessen breff myn ingesegel hanghen don laten myd Everdes unde Sweders ingesegellen. Hir weren an unde over vor richteslude her Johan van Schonenbeke, provest to Wyldeshusen, Erick van Elmelo, Johan van Pestorpe, Hinrick Vlege, radmannes dar sulves, Meyger Luze, Beneke Meyger, Johans sone, unde ander guder lude ghenoch. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo tertio, feria secunda proxima ante festum beati Martini episcopi.

Ausfertigung auf Pergament. Die 3 angehängten Siegel sind verloren, die Pergamentstreifen sind alle erhalten. – Rückvermerke: Item to Goldenstede VII [...] in predio quod colit Ludeke Vag[...] (16. Jh.). Num. 13: wegen Einmanß katen, jetz genandt Marischen (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh 1 S. 325-326; Old. UB 8 Nr. 119.

Nr. 10

2. Oktober 1455

Der Knappe Otto Cordewacker verkauft der Kirche zu Goldenstedt eine Geldrente aus einem Erbe in Einen.

Ick, Otto Cordewacker, knape, bekenne unde betuge openbar vor allen luden, dat ick hebbe vorkofft unde vorkope an dessen jegenwardigen breve vor my unde myne erven to enen steden, vasten kope den older unde radluden der kercken to Goldenstede to behoff des hilgen heren sunte Gorgoniese, de der genanten kerken hovet here ys, twe schillynck geldes in mynen hus to Eynen, dat nu tor tiit Hanneke

telet unde buwet vor twe Wyldeschus. marck eder ver unde twyntyich schillyng pagemunte, alse to Wyldeshusen gyngende unde geve zynt, de myn broder Johan Cordewacker an de sulven kerken gegeven hefft, wellike twe schillynck geldes der ratlude der sulven kercken, alse Henneke to Essen unde Ludeke Apeldorn, de nu tor tiit ratlude zynt, unde vort alle er nakomelynge scholen manen unde boren in alle achte dagen sunte Mychahelis uth den genanten hus sunder myne eder myne erven weder sprake unde hynder, in sulker wyse, dat de older lude [...] der genanten kerken scholen keren unde hebben twyntyich pennynge to lucht eder wor des de hilgen here sunte Gorgonius alder best na gud dunkene der older lude to behovet, unde der ver pennynge scholen de sulven older lude to allen vertiiden in deme jare jewelikes dages enen pennynck don den kerkeren der genanten kerken, dat de denke van den predickstole mallick myt enen paternoster unde ave maria Johannes Cordewacker, de de memorien dar maket hefft. Wer ock, dat dat vorscr. myn hus to eynen woste worden, dat qweme to, wo dat to qweme, so scholen de ratlude vorenante de erscr. twe schillynck geldes hebben in Tangemans hus to Varenese, in aller mate so vorscr. Doch hebben my de vorscr. ratlude unde er nakomelynge my unde mynen erven de gnade gegeven, dat wy de genanten twe schillynck geldes alle jar in den achte dagen sunte Michahelis weder mogen kopen unde ut losen vor de twe marck, alse vor scr. ys, unvorjaret. Unde ick schal unde wyll den ratluden truweliken dar to helpen, dat se weder belecht werden, dat des jares de twe schillynck geldes uth komen unde de besteden, so vorscr. ys, unde ick offte myne erven en wyllen eder en scholen nynerleye bekummernisse eder wedersprake don den genanten olderluden unde eren nakomelyngen, er se de twe schillynck geldes gebort unde uth gemant hebben. Des ick, Otto Cordewacker vorscr., myn ing. vor my unde myne erven an dessen breff gehangen. Ghescr. na godes gebort verteynhundert jare dar na in deme viff unde viffthigsten jare, des negesten dages na Remigii.

Ausfertigung auf Papier. Im Text ist der Name des zweiten Ratmannes Ludeke Apeldorn nachträglich ergänzt, an der entsprechenden Stelle war ursprünglich eine Leerstelle. Das angehängte Siegel ist verloren, der Pergamentstreifen ist noch erhalten. – Rückvermerke: To Eynen II ß in predio Reyniken Wicherdes (16. Jh.). Num. 28: wegen 2 schillinge in Wichers hauß zu Eine (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh 1 S. 326; Old. UB 8 Nr. 164.

Nr. 11

13. Januar 1479

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Wildeshausen verkauft Wal von den Buttel, Vikar zu Wildeshausen, der Kirche zu Goldenstedt ein Erbe in Aldrup.

Wy, Cord Meyger Alherdes, borgermester, Herman Malstede, Wylleke van Hatten, Johan Kovot, Johan Otteken, Johan Kleveman unde Lubbert Gral, radmanne to Wyldeshusen bekennen unde betughen openbar in dessen breve vor allen luden, dat vor uns ys gekomen de ersame her, her Wal van den Buttele, vicarius der kerken to Wyldeshusen, unde bekende openbar, dat he mit guden vrighen wyllen unde mit vulbort al syner erven, der van rechte er vulbort hir to horde, hedde vorkoft unde ghelaten, leth unde vorkofte to enen steden ewigen vasten ervekope unde leth van staden an in ene vredesame brucklike besittene wer mit handen unde mit munden in kraft desses breves Henninghe van Leveren unde Lampen Boninghe, nu tor tyd ratlude unde vorstender der kerken to Goldenstede, der gilde unser leven vrowen unde sancti Gorgonii, eres patronen, eren nakomelingen, der erbn. kerken ratlude

unde den holder desses breves mit wyllen syn vulschuldighe egene erve, lude unde gud, belegen to Aldorpe an unsen kerspele, dat nu to tyden telet unde bowet Dyderick to Aldorpe, Grete syn echte wyff unde er kynder, vortmer alle de kynder, de to ewigen tyden van en moghen geboren worden, mit des erves unde gudes rechticheyt unde tobehor, als selige Beneke van Aldorpe dat plach to hebbende, an holte, an heyde, an acker, an weyde, an watere, an wyschen unde mor unde gansliken mit aller slachtenud vor ene summen goldes, des se ens synd, de dessen erbn. hern Wale wol betalt is, des he openbar vor uns bekende. Vortmer lavede her Wal vor sick unde syne erven den erbn. luden to behoff der erbn. kerken, eren nakomelingen, ratluden unde deme holder desses breves vorg., der erbn. lude, erves und gudes, so vorgerort ys, rechte vaste warscup to donde unde rechte warende syn, wor, wanne unde wovakenn en des noth unde behoff ys, vor alle rechte bisprake, sunder weddersprake unde ane argelist. Desses to tuge der warheynt hebben wy borgermester unde radmanne vorbn. unser stad ingesegel wytliken don hengen to dessen breve umme bede wyllen van beyden siden. Unde ik, her Wal erbn., bekenne in dessen sulven breve openbar, dat desse kop unde wo desse breff dat van worde to worden inneholt ys al mit mynen wyllen vulborde unde wetenn geschen, unde hebbe des to mer tuchenisse myn rechte ing. mit des rades ing. hangen heten to dessen sulften breve. Datum anno Domini M^o CCCC^o septuagesimo nono, in octavo epiphanie Domini.

Ausfertigung auf Pergament. Die 2 angehängten Siegel sind verloren, die zugehörigen Pergamentstreifen sind noch erhalten. – Rückvermerke: Uppe arve to Aldrup (16. Jh.). Num. 2 (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 327; Old. UB 8 Nr. 206.

Nr. 12

1480

Beschreibung der Ländereien eines an die Kirche in Goldenstedt eigenhörigen Erbes in Aldrup.

Item dyt is dat lant, kempe, wys unde garden, dat dar hort to unser leven vrouwen erve Dirkes to Aldorpe. Item in dat erste III stucke, belegen by VI stucken, de to den meiger have hort, unde II stucke, by IIII de ock to den meigerhave hort, de dar gat up de beke. Item I bredden, de up gheyt up den [.....]. Item I acker dor den crucebuch, de meiger to Hantstede by der eynen synen unde meiger to Aldorpe by der ander. Item noch I bredden by den crucebuch up. Item dar by in der anderen vaer I acker. Item noch II bredden by der steyns rege. Item acker by der anderen synen der steyns rege. Item VI stucke up den apeldorne vlaghe. Item I ghert aver den kregenberck schut in den apeldorne vlaghe. Item XII stucke up den oert kampe. Item I bredden up den dalkampe. XXV stucke up den oesterkampe. Item I ghert up den sant brynke. Item I ghert by der tappenschen broken. Item II acker baven den molen pade, dar heft des Sprenger erve I ghert eyn stucschen. Item noch II acker baven den molen pade, dar heft de meiger I ghert eyn stucschen. Item langhen acker, II in eyn ghe ploget, gat aver de molen pat. Item I ghert by eyner bredden, de to den meiger have hort. Item noch in der sulven went II acker, dar de meiger eyn stuchschen hefft. Item ghert, de up den kolhofft went. Item den honacker, de up den meiger hoff went. Item noch I acker, de up den meiger hoff went. Item I bredden by eyner ane wende to den meigerhave hort. Item II acker, de up de hasenkulen bredden went[...]. Item I stucke upeden ghevelken. Item de lemskamp, be leghen by der sutsyt by den

meyster have. Item dat hilgen stücke. Item ronckampes acker II. Item VI stücke, de gat up den rader wech. Noch II up den rader wech. Item II by der lemculen. Item dat wychelenblock. Item de II brumerstücke. Item de salcken breiden. Item II salcken acker. Item III meracker. Noch II up den meracker. Item V acker, be legen by der heyde. Item X stücke up sutkampe. Item I breiden dar by. Item III ackerstücke, de gat dale stendes der ravens wych. Item III stücke, de gat up de wyden beke. Item II stücke, de wenden up de hopstede, de to den meysterhave hort. Item I stücke went up de wosten wych. Item II breiden de gat dale [...] wosten wych. Item III acker, eyn ghylick vor sick up den hagen. Item I plackwyssches, dar hefft de meyster to beyden syden beneden des Sprengerhave. Item noch I wych, belegen nedden den meysterhave, dar dat backhus up steyt. Item dyt ys ghe screven in ghegenwordicheyt des Meyger to Aldorpe unde des Meyger to Hantstede by bywesende der ratlude uns. leven vrouwen. Unde yk, her Hinrick, pastor in Goldenstede, bebbe ghescreven. Anno Domini M° CCCC° LXXX° ipso die J[...].

Entwurf (?) auf gefaltetem Papier (2 kleine zusammengenähte Bögen). Die Schrift ist etwas flüchtig, die Datierung ist unklar (ipso die Joannis Chrysostomi? ipso die jovis consecrationis = Gründonnerstag?). – Rückvermerk: Num. 43: specificatio der lendereyen gehorigh zu Dirck zu Aldrupffs erbe im kirspel Wildeshausen (17. Jh.). – Erwähnung: Willoh I S. 436.

Nr. 13

16. Februar 1484

Vor Cord Schönhövet, Richter zum Desum, schenken Einwohner des Ortes Gastrop der Kirche zu Goldenstedt ein Stück Ackerland.

Wy, Cort Schonhovet, unses gnedighen leven heren van Monster swaren richter ton Dezeme, don kundich allen luden, de dussen breff zeen eder horen lezen, dat vor uns ghekomen syn in gherichte to desser nabescrevenen sake sunderlynghest gheheghet Arende to Gastorpe, Dyreke unde Johanne, syne nabers, unde ere echte wyff unde kanden vor syck unde vor ere rechten erven unde vor alle ere nakamelynghe, dat se hadden gheven unde ghevet tor ere Godes unde umme trost unde salicheyt erer unde al der genen, de dat lon van Gode van rechte eghen, eyn stücke landes, teghet vrych, beleggen in deme Gastorpper Velde, Marien unser leven frouwen unde erer gylde unde broderschop in der kerken to Goldenstede, welichker stücke se nycht en weten, to wat erve dat moghe horen, so synt se samptliken eyns gheworden, dat se dat stücke ghevet tor ere Godes unde Marien, syner leven moder, unde der vorbenompten gylde to to Goldenstede unde den ratluden unser leven frouwen, de nu tor tyd synt, als myt namen Llampe Bonyneck unde Arent to Gastorpe, dat se dyt stücke moghen bruken, seghen eder uth don alle jar vor V schepel rogghen to nutticheyt unser leven frouwen unde der gylde, welicker stücke licht tusschen Arendes to Gastorpe spedeyl, de licht up der nort syden, unde up der zueet syden hefft Dyrick to Gastorpe eyn stücke, dar dyt vorbenompte stücke en tuschen licht unde in segghet V schepel roggen, unde vulborden dar sulvest in gerichte Arent, Dyrich unde Johan myt guden wyllen stede unde vast to holdene sunder jenigher leyghe in zaghe erer offte jemandes van erer wegenne, na inholde unde lude unde uuthwysynghe dusses breves, unde dat stücke to bruken to der vorghescreven gylde unde unser leven frouwen beste mede to donde de vorbenompten ratlude Arent unde Lampe. Alle dusse vorghescreven articule, stücke unde punchte, in dussem breve begrepen, laveden de vorbenompten Arent to Gastorpe, Dyrich unde Johan unde ere echten wyff unde lavet in dussen breve vor sick unde alle ere erven unde

nakamelinghen in sekeren guden truwen unde by erer ere stede unde vast unvorbraken tho holdenne unde myt nynen stucken jeghen dussen breff to spreken offte to donde, myt geystlyken offte wertlyken gherychte, dar de ratlude unser leven frouwen in jenighen schaden aff komen moghen, alle arghelyst unde nyghevunde hulperede uthgesproken. Des to tughe der warheyt so hebbe wy Cort Schonhovet, richter vorghescreven, unse inghesegel umme bede willen beyder parte kentlyken an dessen breff don henghen. Dar an unde over weren vor tugheslude Hennynck van Leveren, Hermen Helmornich unde Hinrick Scroder unde merer framen lude en noch. Datum anno Domini M CCCC LXXXIII in die Juliane juncfrouwe.

Ausfertigung auf Pergament. Im Text sind drei kurze Leerstellen, und zwar jeweils vor der Nennung der Namen der beiden Nachbarn des Arend to Gastorpe, so dass der Name eines weiteren Nachbarn entweder nicht eingetragen oder nachträglich gelöscht wurde. Das angehängte Siegel ist verloren, der Pergamentstreifen ist noch erhalten. – Rückvermerk: Num. 4: wegen Wulff zu Gastrupff 5 schep. rogen, so er jährliches der kirchen gibt wegen ein stuck landes, so er bawet (17. Jh.). – Kurzregist (mit falscher Datierung 1434 bzw. 1487): Willoh 1 S. 326; Old. UB 8 Nr. 228.

Nr. 14

17. Juli 1484

Vor Heinrich Dürkop, Vikar zu Goldenstedt, bezeugt Alerd Hillebold die Belegenheit der Ländereien eines Erbes in Rüssen, das der Kirche zu Goldenstedt gehört.

Ik, her Hynrick Durkop, vicarius to Goldenstede, bekenne unde betughe apenbaer vor alsweme in dessem breve vor myddelst myner eghenen hantscrist vor geistliken offte wertliken richte, dat vor my is ghekomen Allert Hillebolt tho Russen in dat Russener velt myt vor worden unde jeghen bescheden de ratluden der kercken to Goldenstede, als by namen Meiger Dyrick unde Hynrick Hukebak, em dar to wisen dat lant, dat dar hort to Johan Hosteden erve, belegen to Russen, welker erve de vorbenompte Aller buwet unde syn zelyghe vader to vornn buwede, welker erve de vorbenompte ratlude der kercken to Goldenstede aff kofften Otten Cordewacker. Unde de vorbenompte Alert dar wysede in eren essche unde velde dat lant, wyske, garden unde allent, dat dar to ghehort, so hir na ghescreven steyt unde myt my, her Hinrick vicario, unde myt den ratluden vorgesc. over gynck al dat Russener velt van stucken to stucken unde by beschede unde onderschede, uns dar eyn jewelik stucke wysede by syner zele salicheit, unde ok by was de langhe Cord to Russen, de dat lant ok so wol wuste als Allert Hillebolt unde uns mede wysede dat lant unde zede by synen waren worden unde zele salicheit, dat dat lant horde to des vorgesc. Johan Hosteden erve. Unde dusse vorgesc. Allert unde Cort dat wol willen tugen myt waren worden unde eren zelen salicheit in gestliken offte in wertliken rechte, offte hir jemant wolde an clage don in desset erve unde lant, dat hir na bescreven steyt. In dat erste negest Goldenstede in dat westen I stucke van IIII schepel rogen zat, belegen tuschen Gerken negest Goldenstede unde Herbert up der anderen zyden. In dat osten noch eyn stucke vor dan van II½ schepel zat, belegen tuschen Gerken in dat westen unde Johan in dat osten. Eyn gerden van II½ schepel, in westen Gerken, in osten Allert Hillebolt tuschen belegen. Noch eyn stucke van II½ schepel, in westen Johan Osten, in osten Allert tor Essen al tuschen belegen. Noch I stucke van V schepel zat, in westen Herbert, in osten de lange Cord tuschen belegen. Noch eyn gerden van IIII schepel zat, in westen Johan Ostinck, int osten de lange Cort dar it tuschen licht. Noch I stucke van IIII schepel zat, na deme Osterhorne de lange Cort, na Russen Herbert. Noch eyn stucke van IIII schepel zat, na Osterhorne Gerke, na

Russen de junghe Cort dar yt tuschen licht. Noch I stucke van II schepel zat, na Osterhorne de junge Cort, na Russen Allert Hillebolt. Noch I stucke van IIII schepel zat, na Osterhorne Herbert, na Russen lange Cort dat it dussen licht. Noch eyn stucke van IIII schepel zat unde I van II schepel zat, tom ende na Osterhorne Gerke, na Russen de lange Cort dar desse stucke tusken liggen. Noch eyn stucke IIII schepel zaet, na deme Osterhorne hefft Johan Ostinck, na Russen hefft Gerke dar it tusschen licht. Noch eyn wysch van Alert Hilleboldes schuren an went to der ryden, de in de beke fluuet. Noch I stucke van II schepel zaet, de lange Cort to beyden ziden dar it tuschen licht. Noch I stucke van I½ schepel zaet, na Osterhorne de lange Cort, na der beke Herbert dar it tusschen licht. Noch eyn stucke van II schepel zaet, in dat westen Johan Ostinck, in dat osten Allert Hillebolt. Noch II garden, belegghen by des junghen Cordes hus, de I by dem velde unde de ander na deme dorpe, twyschen den garden geyt men eyn vorwech dor. Unde desset erve mogen de ratlude der kercken besetten myt eren egenen luden eder eyn anderen don, wen se willen, umme den tyns, den me wal tugen kan unde mach van deme erve na lude unde uth wysynghe des hovetbrevs, dat desset erve mede kofft is. So hebbe ik, her Hinrick, vicarius, umme bede willen der ratlude unde tor ere Godes unde der hilligen kercken dussen breff screven, als uns dat lant wort gewiset. Anno Domini MCCCCLXXXIII^o des sonnavendes nar der XII apostel daghe na mytdaghe [...].

Ausfertigung auf Pergament. Die Urkunde ist nicht gesiegelt. – Rückvermerk: Num. 1: wegen Hillebolt zu Russen die specification der landereyen (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 327; Old. UB 8 Nr. 222.

Nr. 15

14. März 1490

Der Notar Lambert Harpstede alias Garthe beurkundet die Stiftung einer Memorie in der Kirche zu Goldenstedt durch Alerd Hillebold zu Rüssen.

In den namen des Heren amen. In den yare na der bort Christi do men screff dusent verhundert unde neghentich yar, uppe den sondach Oculi, des verteynden daghes in den manen Martii, tho vesper tyd dages offte by den trent, by den tiden der regeringhe unses alder hillighesten vaders unde unses hern, hern Innocencii van godliker vorsichticheyt pawestes tho Rome des achteden, in dem yar synes stoles unde kroninghe des sesten, in jegenwordicheyt des ersamen heren Berndes van Lunne, seniores unde canonicke der kercken tho Wildeshusen des stichtes Ossenbrugge, unde vor my notarius unde tughen, alle underbenompt, dar tho esschet unde beden, is ghekomen de beschedene Alerd Hillebold tho Russen, kerspel man der kercken tho Goldenstede, betrachtende, dat nicht wÿsser wan de dot unde nicht unwisser dan de stunde des dodes, unde kande apenbar, dat he myt willen unde vulborde Grethen, syner echten husvrouwen, unde syner rechten erven, myt vrigen willen unde wolberadenen mode hadde ghegeven unde geve jegenwordich tho ener ewigen dechnisse in de kercken tho Goldenstede verundetwintich Rinsche gulden hovet geldes, de den vorstenderen unde swarn dar sulves, als nomptliken Meyger Diricke unde Diricke tho Gastorpe, wol tho willen, so he vor my bekande, vornoget unde betalt wern, in desser nabescreven wÿse unde onderschede, dat de kerchswarn vorghescreven unde ore nakomelinge schollen alle yar dar van geven den kerchern tho Goldenstede, de den ton tiden is, enen halven Rinschen gulden, dar den de kerchere dar sulves yarlikes schal vor holden ene vigilie unde selemisse vor

de vorben. Alerde, Greten unde ore kinder unde vurder vor orer beyder oldern unde ore sustere unde broder unde vor al, de van den twen slechten vorstorven sin. Ock schal vurder de sulffte kercher alle sondaghe na der predicate uppe alle kerchwigende, olter wygenghe unde tho allen cappellen wygende in dem kerspel tho Goldenstede unde sunderlinx alle sondaghe bedes bydden van den predeck stole vor des vorbenompten Alerdes, Grethen syner husvrouwen unde orer kinder selen unde vurder vor al de genne, de van der beyder slechte vorstorven sint. Wer overst sake, dat de kercher tho Goldenstede, de den ton tiden is, sodan vorghescreven vigilie unde selemisse unde dechnisse van den predeck stole so vor gherort is unde in so dan mathe nicht en helde unde dat myt vorsathe wor anne vorsumede, de schal nicht recht hebbn tho den vorgescreven halven gulden, men so scholen de kerckswarn vorgescreven dar mede tughen eyn was lecht, so ver se komen kont, dat yarlike schal bernen vor den hilligen lichamme unde sacramente to Goldenstede tho troste unde salicheyt der selen alle vorbenompt, de dat betuget hebbn. Wil overst de kercher vorg. de vigilie, selemisse unde dechnisse myt vlite so gherort ys holden, de mach yarlike sodannen halven gulden van den vorstendern borafftich wesen. Alle desse articuli unde stucke vorg. unde eyn yder besunder lovede de vorghen. Alerd in myne hand, vor syck unde syne erven sodan ghÿffte stede vast unde unvorbraken tho ewighen tiden tho holdende, wor up hefft my, apenbar notarius, de sulffte Alerd Hillebold gheeschet u[nde ghe]beden unde sunderlinx dar tho toghen, dat ick om des wolde maken eyn bewÿs desser ghÿffte unde articulen vorghescreven, na lude enes [instrument]es in ene dudessche formen gheseth. Desse ghÿffte unde alle articule vorghescreven sint gheschen tho Wildeshusen in dem capittel hus [... ...] dar sulves, in den yaren, daghe, manen, tyd, stede unde stunde so vorghescreven. Hÿr weren mede an unde over vor tugelude de er[... ...] Robpert van Rechtern, canonick der kercken tho Wildeshusen, et Hermannus Koster, scholemester dar sulves, de ick tho dessen vorghes[... ...] mede ghetoghen hebbe unde sunderlinx dar tho esschet unde beden hebbe.

Et ego, Lambertus Harpenstede alias Gharte, clericus Bremensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia donacioni huiusmodi omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premititur, fierent et agerentur, ex una cum prenomnatis testibus presentibus interfui eaque sic fieri, vidi et audivi et in notam sumpsi, ideoque presens publicum instrumentum in vulgarem atque teutonicam propter certas causas formam extensum et manu mea propria conscriptum, exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam teutonicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi et roboravi in evide una cum appensione sigilli prefatorum juratorum in Goldenstede in evidens testimonium et fidem omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Unde wÿ, Meyger Diderick unde Diderick tho Gastorpe, do ton tyden vorstender unde ratlude der kerken to Goldenstede, enkennen vurder in dessem instrumento unde beseghelden breve, dat wÿ tho behoff unser kerken van den vorge. Alerde sodan ver unde twintich gulden hovet gelde tho unser noge entfangen hebben, de vort in unser kerken beste ghekert syn. Unde wÿ unde unse nakomelinge schollen unde willen alle desse vorghescreven articule unde stucke, so desse vorgescreven notarius breff vormeldet, na alle unsen vÿff synnen unde myt vlÿte holden unde holden lathen sunder yenigerleye vorsumenisse, unde hebbet dat so mede bewillet unde belevet in dessen breve, dat wÿ, Meyger Diderick unde Diderick to Gastorpe,

vorstender, alle vorg. loven in guden truwen unde by unser ere vor uns nu ton tyden unde vor unser nakommelingen stede, vast, unvorbraken tho ewigen tyden wol tho holden. Unde dysse vigilie unde selemisse scholet schen, so de breff boven vormeldet, des achteden dages tho passchen Quasi modo geniti de sero in vigiliis et feria secunda [...] sequen[...] missa [...] fest[...] imped[...] tunc proxima feria secunda. Unde des tho merer kanthenisse der warheyte unde orkunde aller stücke vorg. hebben wy, vorstender vorg., vor uns unde unse nakomelinge unses hovet hern sunte Gorgoniis rechtes ingheseghel wytliken tho dessem breve unde mede by des notarii segel unde signetum heten hangen. Gegeben na Godesbort dusent verhundert am XC^o yar, up dem sondach Oculi.

Ausfertigung auf Pergament. Die Urkunde ist besonders feierlich gestaltet, die Anrufung Gottes am Beginn in großen Buchstaben kalligraphisch ausgeführt. An einer Stelle ist durch einen Wasserschaden eine Lücke entstanden. Neben der Beglaubigungsformel des Notars hat dieser sein Signet gezeichnet; es zeigt eine Kugel, aus deren Mitte ein Kreuz mit doppeltem Querbalken erwächst, und trägt die Unterschrift Lambertus Harpen(ste)d(e) al(ia)s Ghart(e) und die Initialen S. E. S. Das unten angehängte Siegel ist verloren, der Pergamentstreifen ist noch erhalten. – Rückvermerke: Rabben tho Russen breve (16. Jh.). Num. 14: memorie Alerdt Hillebolt ... feria 2da post dominica 1ma pasch... ... pastor percipere ½ gulden Rinsch (17. Jh.). – Regest und Teildruck: Willoh 1 S. 327-330; Old. UB 8 Nr. 238.

Nr. 16

8. Dezember 1494

Johann Rewilde verpfändet der Kirche zu Goldenstedt eine Rente aus einem Erbe in Dreek.

Ick, Johann Rewilde, do kunt, bekenne und betughe apenbar yn overmizt dessenn apenen besegelden breve vor my, myne rechten erven und vor alswem, dat ick der hilligen karcken tho Goldenstede wytlikenn kentliken schult schuldych bin verundtwyntyche gude Rinss. gulden, orsakende idliker segelle und breve, vann den Hostedenn vorsegelt, de denn de Kordewackers der gnt. karckenn tho Goldenstede vorpendet haddenn vor alsodann verundtwyntyche gulden, welke breve ick, Johann Rewylde vorg., myd dessenn sulffte jegenwardygen verundtwyntyche Rinss. Gulden uthloset hebbe. Dar vor hebbe ick, Johann ergnt., vorkofft und jegenwordyche vorkope ynn macht desses sulven breves der benompten karcken tho Goldenstede eynen Rinss. gulden jarlikes tynses ynn mynen hove thor Drek, den nu tho tyden telet und buwet Johann Benynck, welkeren Rinss. gulden tynses de olderlude der sulfften karcken, de nu syn offte ynn thokomenden tyden werden mogen, alle jare twusschenn sunte Michaelis und sunte Marten daghe uth dem benompten hove rouweliken boren scholen, er ick offte jemand vann mynen [...] van dem sulfften hove offte gude wes uteren edder manen schall, so langhe ick offte myne medebenompte der hilligen karcken de vorbenompte summen geldes tho wyllenn vornoget und betalet hebben, den und nycht er schall my und den mynen myn hoeff und gud wedder entledyget und ghefryget wesenn. Ock bekenne ick, Johann Rewylde, yn dessen sulfften breve, dat ick de verundtwyntyche Rinss. gulden der vilbedachten karcken tho Goldenstede bynnen ver jarenn na dato desses breves entrychtenn und betalen wyll. Ffurder bekenne ick, Johann, dat ick [...] hoves und gudes, dar ick eynen Rinss. gulden tynses der karckenn ynn vorkofft und vorsegelt hebbe, rechte warende wesenn wyll und schall vor alswem, wor, wanne en des vann noden ys und tho donde werde edder vann my esschende weren. Alle desse puncte und articule vorg. love ick, Johann Rewilde, vor my, myne rechten erven und vor

alswem der hilligen karc kenn vorbenompt by myn ere und truwe wol tho holdende. In urkunde der warheyte hebbe ick, Johann Rewylde, mynn rechte ing. vor my, myne rechten erven benedenn dessenn breff don hangen, de ghegeven und screven ys na Christi ghebort dusent ver hundred, dar na am verundnegentigsten jare, am hilligen daghe unser levenn frouwenn conceptionis.

Ausfertigung auf Pergament. Die Schrift ist schwer lesbar. Vom angehängten Siegel ist noch ein Rest am Pergamentstreifen erhalten: der helle Siegelkörper mit einem Bruchstück des dunklen Siegelabdrucks, auf dem drei Muscheln (?) zu erkennen sind. – Rückvermerke: Item in Wolteken Beninge erve tho Dreek 1 g. (16. Jh.). Num. 6: brieff, haltendt auff Beningen tho Dreek auff 1 gulden Rinsch. (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 330; Old. UB 8 Nr. 247.

Nr. 17

28. September 1504

Johann Vogel verkauft der Kirche zu Goldenstedt eine Geldrente.

Ick, Johan Vogel, bekenne apenbar betugende in unde myt dussem breve vor my myne rechten erven unnde alßweme, dat ick in eynen steden rechten vasten kope vorkofft hebbe den beschedenen Hinricke Wordemann, Alberte Scroder, vorstender der lucht vor dem lidende unnde crucedracht unnes hern Cristi in der kercken to Goldenstede, unde oren nakomelingen eynen guden vulwichtigen Rinsc. gulden jarlicker rente, uth mynen guderen, bewechlick unde umbewechlick, alle jar to borende twisschen Michaelis unde Martini hilligen dagen sunder hinder eder jenich vortoch, dar vor ick unde myne medebnt. van den upgedachten vorstenderen to ghuder noghe wal betalt, in eyner summen upgebort unnde entfangen twintich gude wulwichtige Rinsc. ghulden unde de vort in myn unde myner Erven nut unde besthen gekart hebbe. Unnde wehr sake, gedachten vorstenderen in betalinge sodaner jarlicker rente eynes gulden, wu vorbnt., jenich hynder schege, dat doch nicht scheyn sal, denne sette ick unde myne medebescreven gedachten vorstenderen unde oren nakomelingen to behoff der upbnt. lucht Gods to eynem underpande Wynen katen to Russen in deme kerspelle to Goldenstede belegen, so dat se denn dar uth all jar fordern unde manen mogen sodanen gulden jarlicker rente, mit allen richten, geistlick unde wertlick, sunder myn eder myner medebnt. rechten vorbedinge. Wehr ock sake, ick eder myne erven sodans kopes, wu vorbnt., wolden weder entlediget syn, dan mach ick unde myne erven sodanen Rinschen ghulden jarlicker rente twisschen Michaelis unde Martini hilligen dagen alle jar unvorjart mit sodanen twintich Rinsschen ghulden weder losen unde affkopen unde den vorbnt. vorstenderen sodan benompten summen in der vorberorden tiit weder geven unde betalen. Alle vorg. puncte dusses breves breves lave ick, Johan Vogel, vor my unde myne erven den vorbnt. vorstenderen tho behoff der lucht Godes vorberort unde eren nakomelingen stede, vast unde unvorbroken wal to holdende, sunder argelyßt. In orkunde dusses hebbe ick, Johan Vogel, vor my unde myne rechten erven myn rechte ingesegell witlick beneden an dussen breff don hangen. Gegeven na Cristi unnes hern gebort dusent vyff hundred vere, am avende Michaelis archangeli.

Ausfertigung auf Pergament. Das Siegel steckt lose in einer am Pergamentstreifen befestigten Stoffhülle. Der in Umrissen erkennbare dunkle Siegelabdruck ist auf den hellen Siegelkörper aufgedrückt. – Rückvermerk: Num. 3: ein brieff, haltendt auff Johan Vogel wegen einen Rinschen gulden, so er jährlich an der kirchen gibt (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 330; Old. UB 8 Nr. 268.

Nr. 18

22. Dezember 1505

Johann Rewilde und seine Frau Gese verkaufen an Heinrich Smerbrink, Pfarrer zu Goldenstedt, eine Geldrente aus einem Erbe in Colnrade.

Ick, Johan Rewylde, unde Gese, myn echte frouwe, bekennen unde betugen apenbar in dussen apen besegelden breve vor allen luden, de dussen breff seen edder horen lesen, dat wy hebben vorkofft, laten unde vorkopen vor uns unde vor alle unse erven myt guden vrygen wyllen, myt handen unde myt munden unde laten up in weren tho enen steden vasten kope dem ersamen hern, her Hynryck Smerbrynckx, kercher tho Goldenstede, unde synen rechten erven eyn golden R. g. jarlyker rente unde tynses in unde uth unsem huse unde erve, in der burschup tho Koldenrade belegen, dat nu tho dem tyden Dyryck Wyttemase unde Gessche, syn hußfrouwe, telet unde buwet, vor XVI golden Rynsche g., gut van munte unde swarnoch van gewechte, de wy, vorkopere vorg., in reden golde entfangen hebben unde in unse nuth unde bederff gekert hebben, also dat wy, vorkopere vorg., unde unse erven offte de dat erve tho jenyger nuth telet unde buwet jarlykes offte eyn egener ys schalen unde wyllen den ergnt. heren, her Hynryck Smerbrynckx, unde synen erven offte holder dusses breves den golden Rynsschen g. jarlykes vredelyken geven unde sunder synen schaden tho wyllen betalen, alle jare unvorjaret in den verhylligen daghen tho wynachten, sunder hynder offte lengher vortoch, myt dusser gnade, dat me de vorg. rente mach weder kopen myt XVI guden, swaren, vulgelden averlandesche geve golden Rynsche g., unde dat alle jaer unvorjaret in den verhylligen dagen tho wynachten, wan de tynß unde alle gebreck, schade unde unkost dar van gekamen tho varen tho wyllen betalt ys. Unde ick, Johan vorbenomet, unde alle myne erven laven, desse vorg. renthe in den vorg. erve, so vorg. steyt, gude recht warschup tho donde unde alle gebreck, tynß unde hovetgudt, so vorg. steyt, tho vorvullen, dat kame tho, wo dat thokame. Offte in dusser betalynghe vorg. jenyck gebreck schege, wo dat tho qweme, so hebbe ick, Johan vorbenomet, gewylkort vor my unde vor alle myne erven, dat her Hynrick vorg. unde alle syne erven mogen manen unde soken myt pandynge, myt besate, myt allen rychten unde rechten, geystlyck unde wertlyck, up allen steden uth alle mynen guderen, erven unde meygeren unde nomptlyken uth dem erve offte we deß eyn egener ys vorg., unvorvolget unde unvorclaget vor jemande. Alle dusse articuli, puncte unde stücke vorg. lave ick, Johan vorbenomet, vor my unde myne erven, by myner ere stede, vast unde unvorbraken tho holden, alle hulpe rede, nye vunde uth gespraken, sunder argeliste. Orkunde unde tho ener vullenkamen tuchenysse der warheyt so hebbe ick, Johan vorbenomet, vor my unde myne erven myn ingesegel wytlycken an dessen breff gehangen. Datum anno Domini quingentesimo quinto, altera die Thome.

Abschrift des 16. Jahrhunderts. – Rückvermerk: Num. 35: copia wegen gewißer gulden an Dirck W[...], jetz genandt Dirck zu Osterselte (17. Jh.).

Nr. 19

28. Juni 1508

Vor Sander Meerswin, Richter zum Desum, verkaufen Johann Rewilde und seine Frau Gese an die Kirche in Goldenstedt eine Rente aus fünf Erben in Dreek, Dörpel, Beckstedt und Bühren.

Wy, Sander Merswyn, unses gnedighen leven heren van Munster sworne richter tom Deseme, doen kundich allen luden unde enkennen apenbar vor alsweme, dat vor uns

ghekame unde erschenen synt in eynen apenbaren sunderges to desser nag. sake heghet gherichte de duchtighe Johan Rewilde unde Ghese, syn echte vrouwe, unde enkanden darsulves, dat se hadden vorkofft unde laten, leten unde vorkofften vor sik unde vor alle ere erven myt guden willen, myt handen unde myt munden unde leten up in weren to eynen steden vasten kope unde to enen vredeliken besitte dem hillighen heren sunte Gorgonio, patronen der kercken to Goldenstede, unde den bowmesteren der sulven kercken, dat nu tor tiit synt de ersamen her Hynrik, kercher, her Johan, vicarius dar sulves, Meyger Johan to goldenstede unde Luße Apeldorn unde alle eren nakomelyngen, to behoeff de vorg. kercken desse nag. renthe in unde uth dessen nag. synen erven unde guderen, myt namen dre gude golden Rynsche gulden in Wolteken Benynck erve to Dreeck, twe golden Rynsche gulden unde twe molt roggen in Gherd Ebbekynck erve to Dorpel, twe Wildeshusessche marck unde eyne Bremer marck in Straseborges erve to Bekesten, eyne Wildeshussche marck unde achte schillynge in Stuvan Hynricks erve to Buren, eyne Wyldeshusessche marck unde eyne halve marck in Gheseken erve to Buren jarlyker renthe unde thynses in unde uth alle desser vorg. huse unde erve tobehorynge unde rechticheyt, dat vry dorslachtich eghen gud is unde wesen schal, unde hebbet em sodann vorg. Renthe vorkofft vor twehundert golden Rynsche gulden, gud van golde, gheve van munte unde recht sware ghenoch van wechte, de den vorg. vorkoperen to eren willen degher unde al wal beret unde betalt weren, so se dar sulves vor uns enkanden, also dat de vorkopere vorg. unde ere erven offte de der vorg. huse unde erve to jenygher nud bruket, telet, bouwet, besittet offte eghener is, scholen unde willen den koperen vorg. unde eren nakomelyngen de vorg. renthe gheven unde vredeliken sunder eren schaden to willen betalen alle jare unvorjaret uppe sunte Michaelis archangeli dach, sunder hynder eder lenger vortoch Mit desser gnade dat men de vorg. Rente mach wederkopen myt twenhundert guden golden Rynschen gulden, gud van golde, gheve van munte unde recht sware ghenoch van wechte, also to Osenbr. ghyngende unde gheve synt, unde dat alle jare unvorjaret uppe sunte Michaelis archangeli dach, wan de thyns unde alle gebrek, schade unde kost, dar van ghekamen, to voren to willen betalt is. Unde de vorkopere vorg. laveden vor sik unde vor alle ere erven, dat se scholen unde willen der vorg. renthe in den vorg. husen unde erven unde in alle ere gud, unde dat id vry dorslacht eghen gud is unde wesen schal, gude rechte warsschop to donde unde alle ghebrek, thynses unde hovetgudes vorg. to vorvullene, dat kame to, wo dat tokame. Unde offt sake wer, dat de betalyngende der vorg. renthe jarlikes to willen nycht en scheghe unde in thynse offte in hovetgude jenygh ghebrek worde, so hebbet de vorkopere vorg. voert ghewillekort unde wilkorden vor sik unde vor alle ere erven, dat men dan sodanne vorg. renthe mach manen, so gude mans ere renthe uth eren eghenen gude to manende pleghet, myt pandinge unde besate, myt allen rechten unde gherichten, gheistlyk unde wertlyk, up allen steden unde in allen gherichten, dat ene recht unde gherichte dem anderen nycht to hyndern, wo, war unde van welkeren dat em de manyngende myt eren vrunden dan alder bequemest is, unvorvolghet unde unvorklaghet vor jemande, so de ergnt. Johan Rewilde dat allent, so vorg. steyt, lavede unde wylkorde vor sik unde vor de erg. syne echten vrouwen unde vor alle syne erven, gheborn unde unghedborn, in sekeren, guden truwen unde bii erer eere stede, vast unde unvorbraken wol to holden, myt averghebyngende aller insaghe unde behelpes gheistlykes unde wertlikes rechten, sulkes hyr enteghen nycht to ghebrukene, sunder alle arghelyst. Ok hefft he mede ghewilkort, offt em in den vorg.

guderen wes vorvelle, so dat he ervedel myt em helde, dar wil he de vorg. kopere offte ere nakomelynge mede by nemen unde sik dar an hebben, dat de lude nycht vor armet en werde, dat se to eren renthen kamen moghen. Ok wan men de vorg. Rente wederkopen wil, so vorg. steyt, so schal men den bowmesteren dar sulves de lose eyn halff jaer to voren wytlyk doen, allent sunder arghelyst. Hyr weren mede an unde aver vor kornoten unde tugheslude des gherichtes, hyr sunderges to esschet unde gheleden, myt namen de ersamen Hynrik Wordeman, Lubbert Wordeman, Gherd Benekynck, Bosseke Huggeback unde mer vramer lude ghenoch. Desses to tughe der warheyt so hebbe wy, Sander, richter vorg., unse ingheseghell umme bede willen beyder parte kentliken an dessen breff heten hangen. Unde ik, Johan Rewilde, vorkoper vorg., hebbe to grotter bekantnyse der warheyt myn ingheseghell vor my unde vor myne echten vrouwen vorg. unde vor alle unse erven, gheborn unde ungeboren, kentliken an dessen breff mede heten hangen. An dem jare unses heren dusentvyffhundertundeachte, an dem gudensdaghe up sunte Petri unde Pauli apostolorum avende.

Ausfertigung auf Pergament. Von den 2 Siegeln hängt eines noch am Pergamentstreifen, ist aber unkenntlich. – Rückvermerk: No. 5: ein kauff brieff auff gewißen erben, alß Wolter Beningen erbe tho Drek undt Ebbiken erbe tho Dorpel, item [...] tho Bekesten, item Stuvén Hinrichs erbe tho Buhren, item Gesken [...] tho Buhren, geben jährliches gewiße gulden, auch scheppelmass (17. Jh.). – Kurzregest (mit falschem Datum Juni 29): Willoh 1 S. 331; Old. UB 8 Nr. 278.

Nr. 20

17. Januar 1509

Vor Sander Meerswin, Richter zum Desum, verkaufen Lippolt von Raden und seine Frau Marge an den Drostén Otto von Basten und seine Frau Rixe eine Rente aus zwei Erben in Varenesch.

Wy, Sander Merswyn, des hoch[gebornen] fforsten, unses gnedighen leven heren van Munster sworne richter ton Deseme, doen kundich allen luden unde enkennen apenbar vor alsw[eme], dat vor uns ghekamen unde erschenen synt in enen apenbaren sunderges to desser nag. sake heghet gherichte de erbern Lippolt van Raden, knape, unde v[rouwe] Marghe, syn echte vrouwe, unde enkanden dar sulves, dat se hadden vorkofft unde laten, leten unde vorkofften vor sik unde vor alle ere erven myt guden willen, myt [han]den unde myt munden unde leten up in weren to enen steden vasten kope dem erbern Otten van Basten, drosten, unde Rixsen, syner echten vrouwen, unde eren erven eyne guden golden Rynschen gulden jarliker renthe unde thynses in unde uth eren husen unde erven to Varenessche, in den kerspel to Goldenstede belegghen, dat ene, dat Rabbe to Varenessche unde syn wiiff, dat ander, dat Alert Reynardes unde syn wiiff thelet unde bouwet, dat vry dorslacht eghen gud is unde wesen schal, unde voert in alle ere gud in alle der vorg. erve unde gudes tobehorynge unde rechticheyt, unde dat vor twyntich gude Rynsche gulden, gud van golde, gheve van munte unde recht sware genoch van wechte, also to Osenbr. ghynghe unde gheve synt, de den erg. vorkoperen to eren willen degheer unde al wal bereth unde vornoghet weren, so se dar sulves vor uns enkanden, also dat de vorkopere vorg. unde ere erven, offte de der vorg. huse unde erve eyn del offte al to jenygher nud bruket, thelet, bouwet offte eyn eghener is, scholen unde willen den koperen vorg. unde eren erven de vorg. renthe gheven unde vredeliken sunder eren schaden to willen betalen alle jare unvorjaret in den ver hillighen daghen to wynachten sunder hynder eder lenger vortoch, myt desser gnade, dat men de vorg.

renthe mach wederkopen myt twyntich guden Rinschen gulden, gud van golde, gheve van munte unde recht sware genoch van wechte, de to Osenbr. gyngende unde gheve synt, unde dat alle jare unvorjaret in den ver hillighen daghen to wynachten, wan de thyns unde alle gebrek dar van ghekamen to voren to willen betalt is. Unde de vorkopere vorg. laveden vor sik unde vor alle ere erven, dat se scholen unde willen der vorg. renthe in den vorg. husen unde erven unde in alle ere gud, unde dat id ok vry dorslacht eghen gud is unde wesen sal, so vorg. steyt, gude rechte warsschop to donde unde alle ghebrek, thynses unde hovetgudes vorg. to vorvullene, dat kame to wo dat tokame. Unde offt sake wer, dat de betalynghe der vorg. renthe so vorg. steit jarlikes to willen nycht en scheghe unde in thynse offte in hovetgude ene jenygh ghebrek worde, dat queme to wo dat to queme, so is voert vor uns ghekamen in dat sulve gherichte de erg. Lippolt van Raeden, vorkoper, unde myt em de erber Otto van Doryngelo, selighen Diderikes sone, knape, unde laveden myt samender hand erer eyn vor al, also rechte sakewolden vor thyns unde hovetgud vorg. alle ghebrek dar an to vorvullende, wo dat tokame, wan se dar umme ghemand werdet. Vorsumeden se dat dan unde dem so nycht en deden, so hebbet se voert ghewillkort unde willkorden, so vorg. steyt, dat men dan de vorg. rente allene eder thyns unde hovetgud vorg. samptliken unde alle ghebrek, schaden unde kost dar an nerghen mede to vormynnerende, de in der manynge gheleden unde gedaen worde, wo de schade dan to queme, to der kopere slichtes sulves seggen ane ede moghen utteren, soken unde manen van den vorkoperen vorg. unde eren erven uth unde van den vorg. husen unde erven van den ghenen, de dar dan eyn del offte al to jenygher nud bruket, telet, bouwet offte eyn egener is offte sunder utterynghe der vorg. erve unde gudere vor jenyghen gherichte offte mede gheuttert van den beyden vorg. samptliken offte van eren welken besundern allene uth unde van allen eren eghenen [helen] erven unde guderen, war se de nu unde dan hebben, myt pandynghe unde besate, myt allen rechten unde gherichten, gheistlyk unde wertlyk, up allen steden unde in allen gherichten dat [ene] recht unde gherichte dem anderen nycht to hynderne, unvorvolget unde unvorklaget vor jemande. Ok hebbet se gewillkort, offt erer welke afflyvich worde, dat [de andere] levendighe em dan scholen unde willen enen anderen also guden man weder in des doden stede setten bynnen den ersten achte dagen, wan he dar umme ghemand word, de [em dan] desulven loffte unde wilkore na do to ghenoghe, de em de dode man vore gedaen hadde, so vaken also dat vallet unde des not is. Deden se dem so nycht, wo dat to [queme], so mach men em van steden an thyns unde hovetgud myt allen upgekamen schaden affwynnen unde affmanen in aller mate unde wyse, so vorg. steyt. So de ergnt. Lippolt van Raden, vorkoper, unde Otto van Doryngelo, knapen, dat allent, so vorg. steyt, laveden unde wilkorden myt samender hand, erer eyn vor al also rechte sakewolden, unde erer nyn myt synen anthale hyr van to scheden, in sekeren, guden truwen unde by erer eere stede, vast unde unvorbraken wol to holden, sunder alle arghelyst. Desses to tughe der warheyt so hebbe wy, Sander, richter vorg., unse ingheseghel umme bedde willen beyder parte myt inghesegelen der [ergnt.] Lippoldes unde Otten, knapen, kentliken mede an dessen breff heten hangen. Dar mede an unde aver weren vor tugelude unde kornoten des gherichtes, hyr sunderges to esschet unde ghebeden, myt namen Hermannus Snelle, Otto Cloet unde mer vramer lude ghenach. Geg. an dem jare unses heren duser vyffhundert unde neghen, an deme dage sunte Anthonii abb.

Ausfertigung auf Pergament. Mehrere ausgerissene Textstellen sind sinngemäß in eckigen Klammern ergänzt. 3 Siegel hängen an Pergamentstreifen an: 1. eine nach rechts schreitende Figur, Umschrift unleserlich; 2. unkenntlich, mit Stoffrest; 3. zwei Baumstämme oder ähnliches, mit Stoffrest. – Rückvermerk: Num. 18: wegen einen Gulden auff Rabbe zu Varenesch (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh I S. 331; Old. UB 8 Nr. 284.

Nr. 21

1. Mai 1518

Johann Vogel verkauft der Kirche zu Goldenstedt ein Erbe in Rüssen und lässt diesen Verkauf durch den Notar Lambert Harpstede alias von Garthe bestätigen.

Ick, Johan Voghel, bekenne unde betughe apenbar in dessen breve vor my unde myne rechten erven unde vor alswem, dat ick myt guden vrygen willen unde wol bedachten mode, ock myt willen unde vulborde al der ghenen, der or wille unde vulbort van rechte dar to horde, hebbe ghelathen unde vorkofft unde jegenwordich in krafft desses breves vorkope unde lathe up in eyne vredesame brucklike were beyde myt handen unde myt munden tho eynen steden vasten ewighen erffkope den beschedenen Lusen to Apeler unde Lusen Hillebolde tho Russen, nu thor tyt vorstenderen unde radtluden der kerken tho Goldenstede, oren nakomelinghen unde holder desses breves myt oren willen myn erve unde gud tho Russen, beleggen in dem karspel tho Goldenstede, dat nu ton tyden telet unde buwet de vorbenompte Luse Hillebolt unde syn husvrouwe, myt acker, myt wissche, myt holte, myt heyde, myt twighe, torve unde mor, myt al syner olden unde nygen rechticheyt unde tobehoringe unde myt vulslachter nut, nictes dar uth bescheden, vor eyne summen gheldes, de my van den vorbenompten vorstender in reden golde unde anderen paymunten wol tho willen vornoget unde betalt ys, de ick vort wedder in myn nuth unde bederff ghekart hebbe tho rechter wedderstadinghe, dat allent myt wethen willen unde vulbort heren Johans Velthuß, ores kerckhern, also geschen ys. Unde ick unde myne erven also vorkoper des gudes vorg. schullen unde willen den vorbenompten vorstendern, oren nakomelingen offte holder desses breves myt oren willen des erves unde gudes vorg. myt syner rechticheyt unde tobehoringe rechte warende wesen unde gude vullenkomen warsschup don vor allerhande bisprake sunder weddersproke, wanne, wor, wo dicke unde wo vaken den koperen des noth unde behoff ys unde dat van my offte mynen erven esschende synt, sunder yenighe arghelyst. Desses allen tho bewyse unde orkunde der warheyt hebbe ick, Johan Voghell, vorkoper vorg., myn rechte wontlike inghesegel vor my unde mynen rechten erven wytliken unde kentliken an dessen breff don hanghen. Geven unde screven am yar dusent viffhundert unde achteyn up den hilligen dach Phylippi unde Jacobi der hillighen beyden apostelen.

Et ego, Lambertus Harpstede alias de Gharthe, clericus Bremensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia vendicioni et emptioni huiusmodi, dum sic fierent et agerentur, ut requisitus notarius presens interfui cum testibus infrascriptis eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presentem vendicionis litteram sigillo prefati venditoris sigillatam ad preces presentium prefataris manu propria subscripsi et roboravi in fidem et testimonium premissorum presentibus honorabilibus dominis Walero Barendschede, canonico ecclesie Wild., et Johanne Tekenborch, vicario in Goldenst., testibus ad premissa vocatus petitis rogatus.

Ausfertigung auf Pergament, dabei auch gleichzeitige Abschrift. Von dem am Pergamentstreifen angehängten Siegel ist noch ein Bruchstück nebst einem Stoffrest erhalten: das zum Teil noch erkennbare dunkle Siegelbild, das auf den hellen Siegelkörper aufgedrückt ist, stimmt mit dem Siegel an der Urkunde vom 28. Sept. 1504 überein. – Rückvermerke: Russen (16. Jh.). Num. 1: wegen Hillebolt zu Rußen der kauffbrieff (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 331; Old. UB 8 Nr. 303.

Nr. 22

3. Juli 1541

Hermann Vemeyer, Richter zu Vechta, bezeugt, dass Fürstbischof Franz von Münster der Pastorat zu Goldenstedt ein eigenhöriges Erbe in Goldenstedt schenkt.

Wyr, Harmen Veymeyer, des hochwürdigen, in Gott hochvermögenden fürsten und herrn, herrn Frantzen, bischopff tho Münster, Verden, Osnabrüg, administratoris tho Minden, unsers gnädigen leven herrn etc., wyr, geschwarene richter thor Vechte, bekennen und dohn hymit kund jegen jedermänniglyken, dat uns im gerichte in gespanner banck ys von unser hochgen overygheyt an befohlen, dat wy schälen und mäthen von wegen unsen gnädigen fürsten und herrn den erwürdigen h. Hramanus Frethuß, pastor tho Goldenstede, diesen schyen uth unsers gnädigen fürsten und h. gerichte geven und mitdehlen wegen der jahrlyken schülde, so Harmen Dyrken tho Goldenstede van Dyrken erve ys schuldig und plychtig an dyt ambthuß Vechte tho geven und tho denen, als all jahr 4 molt roggem, 4 molt wytcoren, 4 molt havern, 1 fetschwyn, 2 fette schape, 1 fette goß und de drüdde bom in den buske gehört myn h., wen dar mast ys, dryfft myn h. dat drüdde schwyn, und alle wecken dat gantze jahr dorch 2 dage dat gantze jahr dorch mit perden und wagen tho denen. Dyt alles vorgeschreven sediret und avergyfft unse gnädigste fürst und h. den ytz vorbenömbten pastor und an de pastoreye tho Goldenstede, van nun an und tho ewygen tyden tho manen, forderen, denen lathen und tho gebrucken, na des h. pastoris beleven und alle synen successores wollgefallen, ock nimmermehr nicht wedder an dyt h. h. stiftt Münster oder ambthus Vechte tho geven oder denen, sondern ewyg by der pastory tho Goldenstede egen gehorig blyven, ane alle wedderspracke und insage und recht darup tho geven, aller exception oder in rede, allen pawstlyken oder keyserlyken gnaden und vor gunstungen wegen diesen gedahnen geschencke breff ze er oder jemand von rechtes wegen wyllen noch sullen gebraken oder vor nehmen macht hebben, dan dyse gedahnen geschencke breff stede, vaste by wahren und getrauen in eydes stad, getreuwlyck und ernstlyck und un vorbraken an jederman gehalten und gehalten werden, allent ane intoch, geferde und argelyst. Hyr weren mede by an und aver vor kerneten und tugens lüde des gericht, als Dyderyck Eckholt, huß vagt, und Hynrich Kuleman, hyr tho sonderlyck geesket und geropen. Tho rechter warer orkunde hebbe wy unse gericht segell van rechtes wegen kentlyken an dysen breff gehangen. Datt. na Christi unsers Heylandes geborth do men schreeff fyffteinhundert ene und vertyg, an drüdden sontage na trinitatis.

Abschrift. Unterschrift: Harmen Vehmeyer, richter. – Rückvermerk: Copia. Rechter debitat breff, halt up jahrlycke schülden und deenst, so myn gnädiger h. an de pastoreye tho Goldenstede gegeben (17. Jh.).

Nr. 23

7. April 1548

Vor Dietrich Eckholt, Richter zum Desum, verkauft Margaretha von Basten eine Rente aus einem Erbe in Varenesch an Hermann Meyer, Vikar in Goldenstedt.

Wy, Diderich Eyckholt, des hoichwerdigenn in Godt hoichvormogendenn fursten unnde herenn, heren Ffrantzes, bysschops to Munster unnde Oßenbrugge, administratoris to Minden, unnses genedigenn leven fursten unnde heren, eyn geswarenn richter unde goegreve ton Deseme, doen kundt unde enkennen jegen idermennichlichenn betugende, dat vor uns inth gerichte gespanner banck ys gekamen unnde egenner personen erschennen de ersame Margareta van Basten unnde hefft aldar bekant, dat ze uth rypen rade unde guden geboertenn vorwetende myt handen unde munde in der aller bestenn formen unnde gestalt, wo tho rechte aller bundigest gescheyn konde unnd mochte, hadde vorkofft unnde upgelaten unnde dede dat jegenwordigenn vor sick unnd alle de genne, de dat myt rechte mede to donde hebben, den erafftigenn heren Hermen Meygers, vicario sunte Annen unnd des hilligenn cruces lehens, in der kercken to Goldenstede gestyfftet, unnde synen nakomen, de desselvigen lehens besitters werdenn, eynen breff van twyntich golt gulden hovetsummen unnde eynen goltgulden jarlicher rente, saligen Otten van Basten unde synen erven van saligenn Lyppolde van Raden in Rabben Varenesch vorsegelt, also dat de vorg. her Herman unde syne nakomen to rechte macht hebben sollen myt alsodanenn breve to forderen in aller gestalt, wo de up den gemeltenn Otten van Basten unnde syne mede beschrevenn van worden to worden vorschreven unnde vorsegelt ys, in allenn puncten unde artikellenn, unde dat vor twintich enkede golden rynsche gulden, de ze dar vor rede aver entfangen unnde an saligen heren Wilhelms kynderen besten angelacht unde gekart hadde, lavede darume vor sick unnde ore medebesc. den vorgemeltenn heren Hermen unnde synen nakomen offte den vorstenderen des vorg. lehens, nu tor tyth Lampe Sanders unnde Hinrick Bosken, unde oren nakomen den vorg. vorkofftenn breff stede, vash, unvorbrakenn warenth to synde, darmede to donde unnd tolatenn inn aller matenn, wo de up saligenn Ottenn vann Basten, oren saligenn vater, vorsegelt ys, nu unnde to nynen tydenn hyrentegenn thokamen, tosprechen oder toorsachen, ane alle geferde, argelist, nyefunde unnde behendicheit. Hyr weren mede ann und aver vor kornotenn unde tugoslude des gerichtes de erafftigenn unnde bescheden Hinricus Staderman unnde Hinricus Marqwardi, pastor, hyr to sunderlinx geesschet unnde gebeden. Deßes allenn in orkunde der warheyt hebben wy, richter bavengemelt, unnses gewonthlige richtz segell van gerichtz wegenn umb beyder parthie bede willen kenthligen an deßen breff gehangenn. Datum na Christi unnses heylandes geboertt doe men schreff vyffteynhundert achte und vertich, am saturday na den hilligen paesschen.

Ausfertigung auf Pergament. Das Siegel hängt am Pergamentstreifen an; der schwach erkennbare Siegelabdruck zeigt im Wappenschild eine von zwei Sternen begleitete Pflanze, die Umschrift lautet: SIGILLVM DIR[...] EICKHOLT. – Rückvermerke: Rabben arve tho Varnisse (16. Jh.). Num. 10 (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 332; Old. UB 8 Nr. 391.

Nr. 24

Ohne Datum (Mitte 16. Jahrhundert)

Der Graf von Diepholz wird gebeten, die Kislevessche dazu zu bewegen, ihre Zahlungsverpflichtung aus einem Gut, das zum Nachlass des verstorbenen Rewilde gehört, zu erfüllen.

Walgeborenn unnd edelle genediger here, unnsse gebett to Godt dem heren unnde willige denste zynn j. g. alle tytt gehorsam vorhenn. Genediger here, eth hefft zick j. g. alles twyvels frigh to erynnen, also wath mannichfoldige schryffte unnd klachte wy ann den hoichwerdigen, hoichvormogendenn fursten unnd heren, unnsen genedigen heren to Munster, ock ann j. g. gedaenn der merckligenn schuldt halven, wy in den nagelatenn guderen des saligen Rewyldenn, nu tom deile by der Kysslevesschen inn gebruchender hebbender were und possession, unser kercken wegenn hebben, dat ock alsodane gudere up unnsse gewonnen recht vormoge segelenn unnd breven, in j. g. gerichte to Sutholte eropent unnde ingebrocht, inn kummer unnd toslach gelacht wordenn, jedoch de kummer unnd toslach gemetiget, also up eynen guithligen vorhoers unnd folgendes ideren deile to rechte eynen gerichtz dach vann j. g. to Bernestorpe angesatt. Nu ys der gemelten Kysslevesschen j. g. byvorordenten unnd geschicktenn reden ton eerenn aldar to Bernestorpe vele ingerumet, overst wes aldar beredet unnde van eer unnd eren parthe angenommen gynnes deils geholdenn, wanner dan nu also de gedachte Kysslevessche unnde ore tostender den panthschillinck van den Hoygesschenn guderen, de uns myt rechte tofellich gewest, mochte entfangen unnd in den Rewildenn guderen, darynne wy baven den panthschillinck loffwerdige vorschryvinge besitten, blyvenn, hadde ze warlichenn gueth tho loyßenn, dar ore de ryme ock also bedienn konden, woll to lachen, zo wy doch gynn dinck unbilliger unnd ungothliger achtenn kunnen, dan solck vornementt, wo woll dan den Kyssleve saliger dat guedt tosamt synen medebesc. van den Rewylden vorkofft, ysset yo vorhenn eyn thynsbaer guedt gewest, unnd zo men dan dar van disputerde, wereth dan yo eynn apenbar argumentt, also warhenn de gudere kamen, darhen volgen em de lasten van tynsen. Im fall, dat de koper dat guedt nu ock alrede vor vrigh unnd untynsbar guedt gekofft, mach he sick erhalenn an synen vorkoper, aver geliche wall blyfft de burde unnd last by dem gude, thyns und rente by den underpande, wo in den rechtenn dermaten klarlich uthgesprachen mach syn, wo wy berichtet, als: Res transit cum onere, hic est onus ipsam rem sequitur, dath eyn lanck olt gedreven sproche ys, de tho rechte nathobringen. Eth kan ock yo dem tynsener oder rentener nicht hynderenn, dat de principall bysitter der gudere de eynen anderen vorkofft, wente he kan yo nicht vorkopen, dat eynen anderen tokumpt, also tyns unnd recht, darmede de gudere beswerth syn, na dem sproche im rechtenn: Res inter alios [...], wente gynn vordrach strocke sick witers als an de medeherenn, quia pacta suos tantummodo retinerit auctores, et cumque derogatur [...] alterius nisi hoc exprimatur, et sic pactum ab aliis factum non nocet, ecclesie quo minus possit petere quod ei debetur, ob id quod res transit cum onere, dar vann gesacht unnd inn rechten ock genoch angeteykent. Mochte sick de Kysslevessche darumme allenthalven myth oren tostenderen uth ertalder orsachenn in oren unbilligen und ungothligen vornemende wall bett bedencken unnd to rechte beleren laten, sick ton besten unnsen segelen, breven unnd vorg. gewonnen rechte na uns betalinge doen vorschaffenn, up dat allenthalven wyter moig schade, spildonge und unkost nicht van noden syn dorffe und bygelacht werde, zo wy doch derwegen alrede groten schaden gehatt. Allent wo

deme, dewilen dat dan de genante Kysslevesche unnd ore parthii den genommen avescheit des gerorten angesatten dages tho Bernestorpe gynes deils nagekamen unnd unns de sachen to gyner geringer spildonge unnd unkost gelopen unnd vorwilet, unse rente in ethligenn vorschenen jaren nicht gekregenn, des wy henfurder tho gedult tho dragenn nicht konnen wesenn, bidden unnd anropenn wy j. g. in denstbarliger underdanicheyt, j. g., doch zo eynn leffhebber der gerechticheyt, uth ertalder orsachenn unne recht unnd de gelegenheit der sachen wille doen erwegenn unnd behertigenn, de des Rewilden gudere, wo de velgemelte Kysslevesche unnde ore vorwanten in possessorio und gebruche, in toslach unnd sequester up unse segele, breve, gewonnen recht unnd des wy darup und enthbaven myt gottz hulpe noch erlangen werden, leggen latenn, den wynnenden parthii tom fordell dar uth ock nicht vorstaden, erdann dat dar aver na unnsen gewonnen rechte, segelenn unnd breven wyters to rechte erkant ys wordenn. Zo doch dan sollichses unnes erachtens to rechte nicht unbillich, vorhapen wy uns ock yo, j. g. werde unns to der behoeff eyn genedich here synn, in unnsen gewonnen und dar aver tokumpstigen rechte in krafft sygelen unnd breven nicht to vorlatenn, dan dar by to allem dere genedichligen schrittenn unnd hanthavenn. Duth syn wy umb j. g. over unse schuldige plicht myt underdeniger denstliger bede genediger anthwort ider tytt myt unsen gebede tho vordenen, willich deselvigen j. g. Godt alweldich in gelucksaliger walphartt gefristen mote.

Ingelachte cedul: Genediger here, dat wy j. g. hyrynn myt dem latino beswerenn, gschutt darumme, also offt de Kysslevessche unnd ore partii deßer unnsere schryffte van j. g. eyne aveschryfft begert unnd erlanget, dat ze sick dan daruth van den vorstendigen destho bett in der sachen moge beleren laten, bidden denstligen j. g., sick des nicht laten willen vorfeleenn und unns dat in ungenaden affnemen.

Entwurf auf Papier. – Rückvermerk: Num. 27: supplicatio an ihre greffliche gnaden zu Diepholte (17. Jh.).

Nr. 25

8. April 1551

Vor Dietrich Enneking, Richter zum Sandbrink und Gograf zum Südholz, fällt das Landgoding zum Südholz ein Urteil über Anrechte an Gütern in den Kirchspielen Wildeshausen und Colnrade, die Johann Rewilde der Kirche zu Goldenstedt verpfändet hat und die nun vom Grafen von Hoya beansprucht werden.

Wy, Didericus Ennekinck, des eddellen unnd wolgeborn hern Rudolffen, graven unde eddelhern zu Deipholte, unnes g. hernn, eyn geswaren richter thom Santbrincke unde goegreve thom Sutholte, doen hir mede kundt opentlich bekennende, dath vor uns int jaer vifteinhundert unde ein unde viftich, am mithwecken nach dem sondage Quasimodogeniti in eyn geheget gerichte thom Sutholte, dar wy stede unde stoel mith gerichtes gerechticheit na geboer bokledeth hadden, gekamen unde erschennen sinth de werdigen unde achtbaren her Johan Velthus, pastoer tho Goldenstede, sampth den raedtluden darsulvesth, als mith namen Herman Westerhoeff unde Bosken Hoyers, oick mith eren gebeden unde deputerden vorspraken Diderick Kremer, borgermeister thon Voerden, eyns, als de Clegers, unde dartegens in stadt unde van wegen des eddellen unde wolgebornen hern Albrechten graven tor Hoyen unnd Bruickhuzen de erbar vesten Joesth van Hasbergen unde Hans Weldige, droste tor Erenborch, als de beclageden, anderdeyls, unde dwilen in vorschennen jaeren des

wolgedachts g[ra]ven thor Hoye etc. vorvaderen etlichs erve unde gudere, in d[en kers]pellen Wildeshuzen unde Coldenrade etc. bolegen, luth b[reven unde] segellen vor hundert unde dertich g. vorpendeth, [... ...] de sulven gudere mith eynem willebreve an Johan R[ew]ilden zaliger unde sine erven gelangt, de de sulven gudere vordan dem pastor tho Goldenstede unde den raethluden dar sulvesth wedderumb in pandtschup vorscreven unnde ingedaen, vormoge orer breve unde segellen, welcher breve unnd segelle vor uns, richter vorgesc., opentlich bosichtiget unnd gelesen sinth worden, de oick dar loeffwerdich erkanth, unnd in de sulven gudere uppe der kleger ansokenth unde forderenth eyn tidtlanckher mith arresth unde kummer boswerth, dem na heft Dirick Kremer ore deputerden vorsprake tho behoeff siner parthe uns, richter, gefrageth unde bogerth, ofte uns oick enbynnen unde bewusth, dath aver de pandtgudere zaligen Johan Rewilden, in den bemelten kerspellen bolegen, eyn arrest unnd kummer geslagen were etc., woer up wy geantwordt, jae, idt were uns allenthalven bewusth, unnd uns dar boneffens gebeden unnd begert, wie oick dem jegendeil tho willen geschein, dath wy den kummer unnd arresth aver de gudere gedaen mochten affrucken, dem wy alzo eren bogerthen na folge gedaen, unde heft dar boneffens van uns gesunnen unde bogert, dwilen dath dar breve unde segelle vor uns gelesen unde oick loeffwerdich erkanth sinth worden, dath dem na oick na inholte erer breve unde segelle den clegers moge genoig schein, ore tynse dar hentogevende, we de lude vorhen gedaen, mith weddergeldinge aller entboringe, unkosten unde schaden etc. Dar entegens hebben de geschickten unde vorornthe rede wolgemelts graven thor Hoye etc. geantwordt unde ingebracht, dath se ore segelle unde breve alzo vorlesen unde loeffwerdich erkanth, lethen de sulven [...]re werde, szo guedt blyven alse weren unnd noch uppe d[ussen] hutigen dach, fechtete se oick nicht an unde begerden dar[umme] ein recht ordell wie folgeth. Nach deme [...] gudere, dar umb se sprecken, dem graven thor Hoye [...]fflich anhorich unde tostendich, [...] nu dem erbarn Joesten van Hasbergen de sulven gudere vor den pandtschillinck, dar vor se van dem graven ertides vorsatt unde vorpendet, uuth gnaden intotosende vorgunstigt, oft Joesten bemelten nicht scholde toerkant werden, den pandtschillinck dem jennen togeven, by weme des van der Hoye breve sampth dem willebreve befunden, unde dar van oick geborliche quitantie to nemen etc. Welch ordell is bestadeth an Herman Ottinck, de sick mith berade des gemeynen landtgoeinge bespraken unde vor recht ingebracht, men were es plichtich unde schuldich, de naturlichen erven dar mith rowsam laten geworden, unde so de Goldensteder als de lovigen scholden unbedragen sin, we to rechte erkanth is worden, mochten se uppe ere recht de jennigen bosprecken unde vorfolgen, van weme de pandtschillinck mith der quitantie entfangen unde gegeben, welch ordell is bofestigt unde ungeschulden gebleven. Dar entegens heft Diderick Kremer bemelt to behoeff sines parts replicert, alzo he vorhape sick tho rechte, dwilen dath vorg. ordell, alzo vor recht ingebracht wie ertalt, dath men oick jo to rechte schuldich sy, den loeffwerdigen breven unde segellen wedderumb genoich to doende, unde sinem parthe dar up ein recht ordell bogert. Dwilen de kopere, wo tho rechte angetagen, van den vorkoperen schollen unbedragen sin unde ore betalinge uuthe den guderen, de in den breven specificert, nicht erlangen können, des se den in schaden gekamen, oft se nicht den schaden mith der hoveth summen mith [...] mogen soken unde wynnen uuthe den allingen [...] g]uderen der vorkopere unde der sulvigen erven edder [...] jennigen, de der vorkopere guidt, bowechlich unde [unbowech]lich, bynnen unde buten der hersschup Deipholte [...] hebben, mith allen

gerichten unde rechten, mith k[... ..], wor se dath bekamen können, bess so lang[... ..] erer hovethsummen, als XXX unde hundert golt g., [...] den upgelopenen tynsen sampth dem interesse to [...] guder genoge entrichtet unde betaelt sinth. Dith ordel is bestadet an Herman Tigekinck, de sick dar up mith dem gantzen landtgoeinge heft beraden unde vor recht ingebracht, also, wie vorhen gerort, dath de lovige scholle unbedragen sin, unde men sy tho rechte schuldich, den Goldensteder, als den koperen, in kraft orer breve unde segellen des bemelten Rewilden zaligen gudere alle, de he unde sine erven by tyden des kopes gehatt oft de jemanth van orentwegen noch hebben, se sin den bynnen ofte buten der hersschup Deipholte bolegen, woer men se bekamen kan, in kummer unde arrest tdoende, bess so lange de kopere vorg. oren hovethsummen mith den tynsen, schaden unde interesse entrichtet unde betaelt sin, unde dath sulvige oick also in anderen landen und gerichte thogescheinde unde tovorsoken, wette men thom Sutholte nicht tovorbeden, welch ordell is also ungeschulden gebleven. Up dussen vorg. process des gerichtes is mith ordell unnd rechte eyn schyn gewinnen, dar mede by an unde aver weren mith namen de erhafftigen unde boscheden Dirick Eckholt, richter unde gogreve thon Deseme, de Meyer tho Oesterzelte, de Meyer tho Buren, Hugo to Holingen unde Luger Hulsmeyer vor tugelude unde koernoten des gerichtes, hir tho sunderlings geeischet unde gebeden. Disses tor oirkundt der waerheit hebben wy, upbemelte richter, unse gewontliche richtes ingesegell hir unden upt spaen gedruckt. Datum [... ge]schein wo baven gesc.

Ausfertigung auf gefaltetem Papier. In der Mitte ein größeres Loch. Siegel aufgedrückt. – Rückvermerk: Num. 42: processus juridicus wegen Dirck zu Osterselte undt Straßburgh zu Bechstede, auch etliche ander im kirspel Wildeßhausen der burschafft zu Bühren (17. Jh.).

Nr. 26

22. Mai 1554

Vor Dietrich Enneking, Richter zum Sandbrink und Gograf zum Südholz, vereinbaren Pastor und Kirchengeschworene zu Goldenstedt mit den Erben des verstorbenen Andreas von Kisleven, dass eine Geldforderung der Kirche bis zu ihrer Auszahlung aus einem Erbe in Hopen verzinnt werden soll.

Wy, Didericus Ennekinck, des edelen unnd wolgeborn heren Rudolphen, graven und edelhernn tho Deipholt p., geswaren richter thom Sandtbrinck und gogreve thom Sutholte, doen kundt, bekennen und betuigen in und vormidts dußem apenen vorsegelden breve vor alsweme opentlich, so und nachdeme de pastor und kerckswarnn tho Goldenstede edeliche schulde in zaligen Johan Rewilden guidern, de nhu thor tydt up zaligen Andreas van Kysleven erven gekhommen und gefallen syn, hebben, umb welkere betaling se manichfoldige forderung gedaen, sunder nichts erlanget, dat dan alsnu uppn dach dato dußes bynnen Deipholt ist vorhandelt worden, dat de summa der ganßen schult is eyn hundert golt gulden, dwelcker enne uuth Hoefftmans erve thon Hopen myt vyff gulden jaerlix und alle jaer twisschen Michaelis und Martini dagen schoellen vortynset werden, bes solange de hoevetsumma gar und all vornoegt is. Unnd so dyt erve vorbrande edder de luide in armoeth fallen worden, also dat de tynse uuthtogevende vorsumet /: dat Godt behoeden moete :/, so schoellen sich de kerckswarnn in allen Kisleven guidern bewechlig und unbewechlig, nichts uuthboscheden, holden und daruth den ganßen summen, hinder und schaden, so se hyr by erleden hadden, mit allen richten und

rechten wynnem und vormanen, allende sunder geverden, nigge fuinde edder jenigerhande argelyst. Dußes in oirkunde der warheit hebben wy, richter upgemelt, unse segell van gerichtswegen ahn dußen breff gehangen. Unnd wy, Herwich und Andreas van Kyslevenn, geveddern, als blodesvorwanten, freunde und vormunders hebben in bywesende und mit wetten und vulborde der andern vormunderen, als mit nhamen eren Patroclus, pastor tho Deipholt, Cordt van der Horst und Johannes Wynchroder, unße pytzer, unnd wy, Cordt Vos, droste, und Hans van Hildenßem, hebben auch desgelichen unße Pytzer als thor wytschup hyr unden ahn dußen gehangen. Am dinxtage nach dem sondage trinitatis, indt jaer dusent vyffhundert und vher und vyffthich.

Ausfertigung auf Pergament. Von den 5 Siegeln hängt nur noch eines am Pergamentstreifen an: der dunkle Siegelabdruck, der unkenntlich ist, ist in einem hellen Siegelkörper enthalten. – Rückvermerk: Num. 7: wegen ein erbe thor Hopen, cum 5 sigilli, haltendt auff 5 gulden (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 332-333.

Nr. 27

1558

Die Ratleute der Kirche [zu Goldenstedt] beurkunden den Ankauf einer Geldrente von Heinrich Kulemann.

Wy, ratlude suntte Gorgonnyuß, nu thor tydt Luce Dyrken und Boske Hanstede, wy bekennet openbar yn dusser hantschrifft, dat wy hebben junge Hynryck Kuleman gedan van unse kerken gelde alsoe nomptlyck IIII daler, vor welcker veer daler he unß alle jar unforjart schal und wyl geven IIII fechter schyllyn, und dyt gelt uth gedan ym 58. jar unde den thynß uth tho geven yn den hyllygen osterdage und ock up den sulven dag tho losen, und dyt gelt nycht wedder tho losen sunder alle thynß, schade und unkost vor aff bethalt, sunder jenyge argelest.

Ausfertigung (?) auf Papier. – Rückvermerke: Kulemanß breff, IIII s. alle jar (16. Jh.). Num. 31: wegen Kulman bey der sudtseit (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 333.

Nr. 28

9. Januar 1567

Vor Joachim Vitt, Richter zum Sandbrink und Gograf zum Südholz, wird ein Urteil gefällt über einen Zins aus den Gütern des Otto von Raden, der der Kirche zu Goldenstedt zusteht und den ihr der Sohn des Otto von Raden streitig macht.

Wy, Joachim Vitt, der durchleuchtigen hoichgebornnen fursten und hern, hern Heinrichen unnd Wilhelmen der jungern, gebruderen, hertzogen to Braunschweig unnd Lunenburck, als hern vormundere des wolgebornnen unnd edlen hern Frederichen, graven to Diepholt unnd Brunckhorst, hern to Borckelohe, geschwornner richter tom Sandtbrincke unnd gogreve tom Sutholte doen hirmidt kundt und opentlich betugende vor als weme und idermenniglich, dat vor uns in ein geheget gerichte to Sutholte, mit unsern bisittern unnd cornoten hirnabeschreven beseten unnd bekleidet, als wy des von rechte doen scholdenn, erschienen unnd gekamen sint die kerckschwaren der kercken Goldenstede unnd durch ohren togelaten vorspraken Curt Foberian clagende vorgeven lathen, wattergestalt sie uth Otten van Raden gudere in die 40 oder 50 jar her jerlix inholt siegel und breve dre golt gulden tinß unbehindert up geboeret, averst itzo Otto von Raden int dritte jar seinen meiggern dieselbigen uthtogeven vorbaden, mitt bitten, Otten von Raden

darhen to wisen und holden, ehr seines seligen vaders gegebenen siegeln und brieven nakamen moge. Hirup gerurte kerckschwaren die breve lesen unnd Otto van Raden die segele sehen lathen, Otto von Raden darjegen ein richteschein, so ohne hiebevör in dieser sake na ergangener gerichtlicher handlung und erkanten ordeln toerkennett, vorlesen lathen unnd gebeten, demsulvigen vorerst folge mochte gethan werden. Foberian inbehoiff der kerckschwaren to Goldenstede ein ordel to rechte vorsoken lathen, so und nachdem die kerckschwaren vorgemelt etliche breve unnd siegele gewiset unnd vorlesen lathen, darinne der kercken to Goldenstede etliche gulden in Otten van Raden guder vorschreven, daruth sie ock den tinß alle jar her uthgenamen, diese lesten dre jar rowlich uthgeborett und nu die gudere ahn Otten von Raden gelanget, der sick dersulvigen ock undermatet, oft ehr nicht solliche vorschene tinse inholt loffwerdigen segeln unnd breven mit erstattung derwegen erletten uncost unnd schaden to entrichten schuldig sey. Wellich ordel ahn Hinrich Ebbekinck bestadet, der sich mit dem umbstandes des gerichtes beraedtschlaget und vor recht gewisett, so die breve loffwerdig, sy Otto van Raden die tinse mit entrichtung uncost und schaden to entrichten schuldig. Otto van Raden durch sinen togelaten vorsprak Hinrich Bischof vorgeven lathen, dat ehr na affstervent seines vaders doede gebarenn unnd derwegen seines vatters hant seliger nicht kenne, und stellet to rechtlycher erkenntniße, oft ock mit dem einen breve seines vaters gotseliger handt und dem andern breve desselbigen Siegel sey. Clegere ein urthel fragen lathen, ob wy, richter vorges., dieser ergangenen urthel und handlung umb unse geburliche wingelt nicht ein richteschein togevende schuldig sein, Hinrich Ebbekinck mit gepflegtem rade des umbstandes vor recht gewiset, wy sein clegern umb unse geboerliche wingelt ein schein togevende schuldig. Beclagte folet sich dieses urtheils beschwerett und wil seine sake ferner schriftlich ingeven uth den orsaken, dat noch die brieve nicht bundig erkant seint. Cornoten des gerichts hirto sunderlich geropen und gebeden die ersamen Depke to Aldrup, Gerke to Mekel und Hinrich Schomaker. Und des to orkunt der warheit hebben wy, richter bavengemelt, unser richterliche insegel hir unden upt spatum dieses gedrucket. Actum am mitweken na trium regum, anno 67.

Ausfertigung auf gefaltetem Papier. Siegel aufgedrückt. – Rückvermerk: Num. 34: processus juridicus wegen Ebbiken Erbe tho Dorpel (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh 1 S. 333.

Nr. 29

1569

Propst und Kapitel des Stiftes Wildeshausen entlassen die Leibeigene Hille Sprung und ihren Sohn Alerd aus der Hörigkeit.

Wy, Ludolff vann Warendorp, domprauwest tho Brehmen, prauwest tho Wildeßhusenn und Zevenn, dartho senior und gantze capittel tho Wildeßhusenn, bekennen vor uns und unse nachkomelinge, dat wy unse egenn fulschuldigen gehorigenn minschenn Hillenn Sprunges unnd ehrenn sohne Alertt frigh gelatenn unnd noch jegenwardich vorlaten quiddt, frigh, leddig und loeß van allenn egendohme, horsam, denstes, schatte und schulde, wormit se uns ahnn dato dieses breves vorhafft gewesenn, also datt se nhu vorth mehr vor frigge uprichtige lude moegen gaen, staen, wanderenn, wesenn unnd wahren inn allenn landenn, stedenn unnd fleckenn, woher enen des gelustett, geleevet unnd evenkumptt, sunder uns oder jemandes vann unserent wegenn hinder oder besperunge. Unnd wy prauwest unnd

cappittell wo vorgeschreven willen dußer bavengenanten Hillenn unnd ehrenn sohne Alerde dusses frigdombs alletidtt bekendtlichenn thostaen unnd recht warende wesenn, woehr ohnen des noeth unnd behoeff is offte tho doende mochte werdenn, unnd gemelte Hille unnd ehre sohne Alertt mogenn hirmede inn crafft dußes breves aller frigheidtt unnd gerechticheidtt genethenn also frigge luede können unnd moegenn genethenn. Unnd hebbenn inn orkunde der warheidtt wy, prauwest unnd cappittell wo vorgeschrevenn, unser rechte gewondtliche ingesegell ahnn dussenn breff dhonn hangenn. Gescheen im jahre unseres Herrenn geborth dusenth fihundertt negen und sostigh.

Ausfertigung auf Pergament. Von den 2 Siegeln ist eines verloren (am Pergamentstreifen hängt noch die Stoffhülle), das andere am Pergamentstreifen hängend erhalten (die Stoffhülle fehlt, das Siegelbild ist unkenntlich). – Rückvermerke: In dusse vorgerorte Hylle und [ore sone] Alertt hebben sich ffryg gekofft, wo bynnen geschreven, und hebben sich der kerken tho Goldenstede wedder egen gegeben, dat em de karcke [nyner] gerechticheyt des [ffrigdombs] tho steyt noch em edder eren arven edder nakomelynghen (16. Jh., Unleserliches ergänzt). Num. 16: Eigentumb Dirichs zu Aldrupff (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh 1 S. 333-334.

Nr. 30

29. September 1572

Johann Brandes zu Varenesch nimmt von der Kirche zu Goldenstedt ein Darlehen auf.

Ick, Johan Brandes tho Farneske, sampt myner elyken huesfrowen Greten und mynen beyden sons, Johan und Rebbeke, bekenne yn vormyddelst dusser myner uthgegevene hanthschryfft, dat wy hebben genamen van dem eersamen ratluede unser leven ffrowen, als myt namen nhu thortyt Gert Abling und Hermen Tangeman, nomptlych theyn enckede fulgeldende jochemdaler uppen dag Mychaelys im jar thwe und soventych und em alle jar unvorjart eynen halven daler tho tynse up Mychaelys dag uth tho geven, und wen se es nycht lenger myssen konth off wen ick dar tho kamen kan, dat ick dyt vorg. gelt mach och up de sulven thyt wedder losen suder mynen tyns erst vor aff uthtoeven. Und des tho merer bevestenysse der warheytt hebbe ich, genante Johan, sampt myner ffrowen und kynderen dussen vorgenompten ratlueden dem gantzen karspel Goldenstede thwe eersame mene tho borgen gestelt, also myt namen Rybbeken Brandes und Gerth Luedeken tho Ellenstede, dat men uth erem have und guederen mogen soken und manen hoveth guet und tyns und alleme schaden, so ick em wor ynne vorfelle, den se hyr by lyden mochten, dath lave wy vorgerorten borgen by unser ere und thruwe den vorg. ratlueden und sampt den gantzen kaspelueden, unde des lave ich, velgemelte Johan, sampt myner ffrowen und kynderen, dat ich den ergenompten borgen alle eeren geleden schaden, so se hyr by lyden mochten, wyl wedder entrychten und betalen by myner ere und thrwe, stede vast alle dusse vorg. artykule und puncten vast unvorbrocklych tho holden, sunder jenygerley nygefunde edder weddersprake offte behendicheyt, de hyr ynne vorfallen mochten. Gegeben im jahr und dage wo vorgerorth. 1572.

Ausfertigung (?) auf gefaltetem Papier. – Rückvermerk: Num. 24: Johan Brandes sein schuldigeit auff 10 Rthlr. (17. Jh.). – Kurzregist: Willoh 1 S. 334.

Nr. 31

7. September 1587

Aufstellung der Einkünfte des Küsters und Schulmeisters zu Goldenstedt, Hermann Wessel.

Auß Befehl unsers gnädigsten H. ist unseren Cüster und Schulmeister zu Goldenstette, Harmen Wessell, seine jährliche Besoldigung, so er von einen jeden in dahigen Kirspell zu empfangen hat, das sein Erbe, halbe Erbe oder Kathen: von jeden ein Scheffell Roggen Corveische Maß auff Michaelis und zu Weinachten eine Praven, ein Brodt a 17 lb., eine Mettwurst a 1½ Ellen wen sie gebeuget ist und eine gantze Boges Ribbe; von Braud und Breutigamb 6 Grote; von einen Kinde zu tauffen 1 Groten und eine kleine Schüßell voll Saltz; von jeden Kinde in der Schule zu lehrnen des Winters 24 Grote; von einen Krancken ein Brodt; von einen Dodten 12 Grote; vor die Klocken zu schmeren dreibt er jährlich ein Schwein auff den Holweg, wen dar Mast ist; vor die Uhr zu stellen gebt ihme die Kirspell Leuthe jährlichs 3 Rinsche Gülden; die Kirspell Leuthe sollen das Küsterey Hauß und den Platz umb das Hauß in guten Friede halten; auch ists Custers Frauwen Stelle in der Kirchen die erste Bank ins Süden, dar ein gehort des H. Pastors Frauwe und Mägte und Lüße Appeldohren sein Frauwe. Urkund dieses geben Diepholtz den 7. 7bris anno 1587.

Abschrift des späten 17. oder frühen 18. Jahrhunderts. Auf der Rückseite Schulrechnung eines Johan Hinrich Wessell, von dessen Hand auch die Abschrift stammt. – Druck: Becker, Geschichte Goldenstedts S. 134.

Nr. 32

12. Januar 1594

Vor Dietrich von Hemessen, Richter und Gograf zum Desum, verkauft Berend Dirken zu Goldenstedt einen Garten an Hermann Wessel, Küster zu Goldenstedt.

Wy, Diderich von Hemeßen, der ehrwerdigen, eddelen, gestrengen, ehrnvesten unnd hochgelartten Herrn vororneten Stadtholdern der Regierung deß Stiffts Munster, unßern großgebiedenden Herrn vorordneten und geschwaren Richter unnd Gograffe thom Deeßem, donn kundt und bekennen in unnd avermitz diesen vorsegelden Breve vor allermännlichen betugenden, dat vor unß im apenbaren Gerichte ist erschennen die erbar Berendt Dyrcken thon Goldenstede, hefft bekandt vor syck, Annen siner ehelyken Hußfruwen unnd allen synen Arven, gebaren und ungebaren, dat he uth rypsinnigen, tydtlichen, gehabtten Rade unnd wollvorbedachttes Modes, mit Hande und Munde, in der alderbesten Formen unnd Gestaldt, wo he ym Rechten oder na Gewanheit allerbundigste und krefftigste don solde, konde oder mögte, hadde vorkofft und avergelaten, vorkoffte und averlehte tho enen rechten, wahren, bestendigen, vasten, ewigen und unwedderpropyken Arffkop unndt fredlyken Besidte, die mit aller Solenniteten der Rechten vorfolget, den ersamen Harmen Wessell, Köster tho Goldenstede, und sinen Arven tho arven ennen Garden van veerdehalff Schepels Sath Lynes /: yß belegen yn den Nordtberfelde, by den Merbußke, vornoht up der enen Sydt Berendt Dyrcken Landt und der andern Sydt de Mehrbuß :/, mit alle des vorgemelten Gardens aller olden und neyen thobehörigen Gerechtigkeit, rack, rhum, frey, quidth, leddig und loß van aller Anspracke, unbekummert und unbetinset von jemande, tho enen ewigen Arfkope, unwedderpropyken und vor enen genanten Summen Geldes, als twee hundert seven und negendtig Richkes Daler in specie gudt gangbare Mundte, so de vorgemelte Vorkoper vom den Köper vorgeschreven tho voller Genögde alhir ym siedtenden Gerichte empfangen, in enen heelen Summen geteldt unnd hir

wedderumme yn syn und syner medebeschreven Arven Nutte und Besten angelegt und gekehret, den Pastoer daselbsten darmit betahlet, welchen se sind van veer Jahren schuldig gebleven ere Schuldigen Plicht an de Pastory von eren Dyrcken Arve, jahrlykes, alle Jahr und unvorjahret twolff Molt reyne wahr Corveyeske Mathe, up Martin tho lever, veer Molt Roggen und achte Molt Haver, und vor dat averige Geld will de Vorkoper Landerey up den Felde wedder inlösen, reddet und lavet darumme de Vorköper vorgemelt vor syck und alle synen Medebenompten den Koper vorgem. und allen sinen Arven, des vorgemelten Gardens yn allermahten, wo ertalt, sollen und willen in allen Tyden gud Warende sin und wesen, enen rechten, stedigen, festen, ewigen, unwedderroplyken Arffkop doen und holden vor alle rechte Byspracke, sunder Wedderspracke, wo dycke, wo faken, up wat Steden unndt mit wehme ydt de Koper und syne Arven tho doende nödig und behoff sin werde. Nun vorplychtet sick an beiden Teilen Vorköper und ock de Köper, wo es geruwets den Vorköper und deßen Arven offte Nakömeling dieße vorgemelte Arffkop, so will und schall he alhir ynt Gerichte geven hundert Ryckes Daler tho Rowkope, und den vorgemelten Köper und oder offte deßen Arven, ere vorgemelten uthgelegten twee hunderdt seven und negendtyg Richkes Daler follig in enen Summen wedder leggen und bethalen, ehr se den vorgemelten Garden wedder an syck nehmen schollen. Aber gereuwetes den vorgemelten Koper oder deßen Arven, so scholen se alhir int Gerichte geven ein hundert vöfftig Rickes Daler, darnach so schall ehme van vorgem. Vorköper oder deßen Arven sine vorgem. twe hundert seven und negentig Ryckesdaler vollich wiederlegt und bethalt werden. Die Vorkoper und deßen Medebenompten vertigen syck hirine der Exception deß Bedrages aver de Helffte der rechten Gewerde, vort alle ander Gnaden und Vorgonstungen, geistliches offte weltliches Rechtens, wo men die sambd offte besondern hirinne specificiren und uthdrucken solde und men syck jeniger mahte behelpen konde, by Ehren und Traven, an Eydtetes stadt, nun und neyen Tyden hyr entgegen tho gebrucken oder dorch ander geschen tho lathen, allendt sonder alle Argelist, Nyefunde und Behendigheit, wo Menschensinne erdacht und noch erdencken konden, hir gäntslick uthgeschlaten. Dewille vorgemelte Dyrcken Arve an de Pastorye gehörig, ist diese vorgem. Kop mit Bewilligung des Pastors und den ganßen Kaspelluden geschen, damit sie [...] uth den Pastor und andern Luden erer Schuld mögten kamen. Nun sindt afsonderlyck von Goldenstede und uth den Kaspell hyrmedde by diesen Arffkop geropen, ock an und aver gewesen, des Gerichtes Uthgang afgewartet der erwürdige wollgelahrter Herr Pastor tho Goldenstede Harmannus Eckholt, ock de ersamen Kaspellmänner van der Gemente des Kaspels hirher geschicket als diese: Eylert Brüggeman, Gerdt Klene, Engelke Schmedes, Luer Ostigen, Johan thor Tangen, Dyrck Lange Johans, Harne Ostigen, Böske Huggeback, Clawes Sutman, Lur Sanders, Hynrich Hunteman, Carsten Osterhorn, Alerdte Bekeman, Johan thor Eßenmälen, Johan Nagels, Mencke Wulfes, Harmen Hanstede, Arendt Westerman, Luer thom Felthuse, Hynrich Dyrckes, Alerdt tho Gasteruppe, Alerdt Meyer thom Hogenhave, Johan Kuleman undt Dyrck Westerhoff. Deßem allem in mehrer Urkunde der und Geloven der Warheidt hebben wy, Richter und Gograffe opgem., umb beider Partheyen Beide willen unßer gewontlyke Gerichtz Ingesegeß hir under an deßen Breff wetentlychen und apenbar gehalten. Geschen thor Vechte up den Rathuse ym Gerichte, Jahre na Christi unßers Herrn und alleine Sahlichmackers Gebordt ein dusendt vyffhunderd veer und negenthig, denn twolfftenn Monat January.

Ausfertigung auf Pergament. Unterschrift: Dyderich van Hemeßen, Richter unnd Gograffe manum propriam. – Ein Bruchstück des Siegels hängt an einem Pergamentstreifen an. – Kurzregest: Willoh 1 S. 334.

Nr. 33

13. Mai 1616

Vor Johann von Dinklage, Richter zu Vechta und Gograf zu Dinklage und Lohne, nehmen Heinrich Köning zu Lahr und seine Ehefrau Greta von der Kirche zu Goldenstedt ein Darlehen auf.

Wir, Johan von Dincklage, von hogher landtfurstlicher Ubrigkeit des Stiffts Munster jetziger Zeitt ein vorordneter und beaideter Richter zur Vechta, Gograffe zu Dincklaghe und Lohne, thuen hiemit kundt und bekennenn vor jedermennichlichen, das vor uns gerichtlicher eigner Personen erschennen Heinrich Konninck zu Lahre und Gretha, Eheleute, sagten und bekanden, waß maßenn sie vor sich und ihre Erben den Kirchraten zu Goldenstette von wegen der Kirchen daselbst angehorigen und unter sich habenden Gutteren rechter wahrer wißentlicher und bekendtlicher Schult schuldich weren zwanzigk enckede heile gute fulgeldende Alte oder Reichsthaler, /: die welche :/ sie belabeten zuvorzinßen jarlichs und alle Jahr auf Christi Himmelfahrts Tagk myt viehr Kopstuckenn, und daßelbige alles in Behuef und Nutze vor angereigter Kirchen lieblich und unvorzoghlich wolzubezalen anlabet, in und auß allingen jetz habenden und zu kunftiger Zeit kreigenden Haab und Gutteren, wo und war die belegen sein und genommet werden mugen, bewechlich und unbewechlich, an kleins und groß, nichts uber all davon außbescheiden. Unnd da es sich begeben und zutragen wurde, das die Bezalunge der Zinße also wie erzalt jarlichs zu willen nicht bezahlt wurden, alß dan sollen die vorgedachten Kirchraten zu Rechte gute Macht haben, Zinß und Hauptgudt mit asllen anderen Uncosten und Schaden /: so dar welch aufergangen wehre :/ anstundt zu fordern und zu mahnen mit allen Gerichten und Rechten, geist- oft weltlich, das eine dem andern unhinderlich, wo und wahr, auf was Stetten und Platzen ennen die Maninge aller beqwemest is, mit Eußerunge, Pfandunge und Besaße, unvorvolget und unvorclaget vor jemande oder mitte vorclaget in und auß vor angedeudeten Gutteren, und die vorglt. Eheleute theten sich hirynne vorziehen der Exception non numeratae pecuniae, vorth aller andern Gnaden und Vorgunstongen geist- oft weltlichs Rechten, wie men die sampt oder besondern hirinne specificiern und außstrucken solde und men sich jenigermaßen behelffen konde, bei Eheren und Trauwen an Aidesstatt nhun und zu keinen Zeitten hiruszugegen zugeprauchen oder durch andere gescheen zu laßen, jedoch hirinne vorbehalten die Gnade, das men alle Jahr unvorjahr die vorgemelten Zinße mach quiten und losen mytt zwanzigk Thaleren alß vorglt., wen dan alle vorschienen Zinße und aufgelauffen Schade /: so dar welch aufergangen were :/ erst zuvorn deger und alle bezalet seint und der eine, welcher dan die Lose begertt, dem andern einhalb Jahr zuvorn die Losekundingh gethaen, allent ohne Argelist und Gefehrde. Hir weren bei uns an und uber Cordt Michael, Gerichts Frohne, und Albertt Harinck alß erfurderte Gezeugen. Und zu mehrer Urkundt haben wir, Richter obglt., umb beider Parthie Bitte willen unßers anbefahlenen Gerichts Eingesiegell wißentlich hirunden aufs Spatium angetruckt. Geben im Jahr nach Christi Gebuerdt Ein Tausent Sechshundert und Sechstzehen, ahm 13. Maii.

Ausfertigung auf gefaltetem Papier. Siegel aufgedrückt. – Rückvermerk: Num. 33: documentum judicis auff 20 rthall. wegen Hinrich Koningh zu Lahr (17. Jh.). – Kurzregest: Willoh 1 S. 334.

Nr. 34

13. Mai 1616

Vor Johann von Dinklage, Richter zu Vechta und Gograf zu Dinklage und Lohne, nehmen Lampe Reiners und seine Ehefrau Wendel von der Kirche zu Goldenstedt ein Darlehen auf.

Wir, Johan von Dincklage, von hogher landtfurstlicher Ubrigkeit des Stiffts Munster jetziger Zeit ein vorordneter und beaideter Richter zur Vechta, Gograffe zu Dincklage und Lohne, thuen hiemit kundt und bekennen vor Jedermenniglichen, das vor uns gerichtlicher eigner Personen erschennen Lampe Reiners und Wendell, Eheleute, sagten und bekanden, waß maïßen sie vor sich und ire Erben den Kirchradten zu Goldenstette von wegen der Kirchen daselbst angehorigen und unter sich habenden Gutteren rechter wahrer wißentlicher und bekandtlicher Schult schuldigh weren zwanzigk enckede heile gutte fulgeldende Alte oder Reichsthaler, /: die welche :/ sie belabeten zu vorzinßen jarlichs und alle Jahr auf Christi Himmelfartz Tagk mit vier Kopstucken und daßelbige alles in Behuef und Nutze vor angereigter Kirchen lieblich und unvorzoghlich wolzubetalenn anlabent in und auß allingenn iren jetzhabenden und zu kunftiger Zeit kreigenden Haab und Gueteren, wo und war die belegen sein und [beno]met werden muegen, bewechlich und unbewechlich, an kleins und groß, nichts uber all davonn außbescheiden. Und da eß sich begeben und zutragen wurde, daß die Bezalunge der Zinße also wie ertzalt jarlichs zu willen nicht bezalt wurden, alß dan sollen die vorgedachten Kirchrade zu Rechte gute Macht haben, Zinß und Hauptgudt mit allen anderen Uncosten und Schaden /: so dar welch aufergangen were :/ anstundt zu fordern und zumahnen mit allen Gerichten und Rechtenn, geistlich offft weltlich, das eine dem andern unhinderlich, wo und wahr, auf was Stetten und Platzen ennen die Maninge aller beqwemest ist, mit Eußerung, Pfandunghe und Besaße, unvorvolget und unvorclagett vor jemande oder mitte vorclaget in und auß vor angedeudeten Gutteren, und die vorglt. Eheleute theten sich hirinne verziehen der Exception non numeratae pecuniae, vorth aller andern Gnaden und Vorgunstongen geistlichs offft weltlichs Rechten, wie men die sampt oder besondern hirinne specificiern und außstrucken solde und men sich jenigermassen behelffen konde, bei Eheren und Trauwen an Aidesstadt nuhn und zu keinen Zeitten hiruszugegen zu gebrauchen oder durch andere gescheen zu laßenn, jedoch hirinne vorbehalten die Gnade, das men alle Jahr unvorjahr die vorgemelten Zinße mach quiten und losen mit zwanzigk Thaleren alß vorglt., wendan alle vorschienen Zinße und aufgelauffen Schade, so dar welch aufergangen wehre, erst zuvorn deger und alle bezalt seint, und der eine, welcher dan die Lose begertt, dem anderen ein halb Jahr zuvorn die Losekundigh gethaen, allent ahne Argelist und Gefehrde. Hir weren bei unß an und uber Cordt Michael, Gerichts Frohne, und Alberdt Harinck alß erforderte Gezeugen. Und zu mehrer Urkundt haben wir, Richter obglt., umb beider Parthie Bitte willen unßers anbefahlenen Gerichtz Eingesiegell wißentlich hirunden aufs Spatium angetruckt. Geben im Jahre nach Christi Gebuerdt Ein Tausent Sechshundert und Sech[zehen] ahm 13. Maii.

Ausfertigung auf gefaltetem Papier (zwei ausgerissene Textstellen sind sinngemäß ergänzt). Siegel aufgedrückt. – Rückvermerk: Num. 37: documentum judicis auff 20 rthall. wegen [...] Reiners zu Varenesch (17. Jh.). – Kurzregest (mit falscher Datierung 1613): Willoh 1 S. 335.

Nr. 35

26. Juli 1679

Vor dem Lizentiaten Heinrich Poll, Richter und Gograf auf dem Desum, verkauft Anna Catharina Krögers, Witwe des verstorbenen Walter Heymöller und Ehefrau des Johann Braun zu Vechta, an Hermann Wernsing, Pastor zu Goldenstedt, für die dortige Schule einen Speicher auf dem Kirchhof in Goldenstedt.

Wir, Henrich Poll, dero Rechtten Licentiatt, Furstlicher Munsterischer Richtter unndt Gograeff aufm Desumb p., thuen kundt und hiemit öffentlich bezeugen, daß in Schein eines Gerichtß vorkohmmen und erschinnen Waltheren Heymöllers, zeith Lebens Küesteren zur Vechte, nachgelaessene Wittib, Anna Catharina Krögers, anjetzo des manhafften Johanßen Brauß, Stuckjunckeren der Guarnizoun Vechte unter Herrn Hauptman Schuermans Artillerie Compagnie, eheliche Haußfrawe, mit ihrem hier zu requirirten, auch zugelaessenen Munbahren, dem ehrnhafft und wolgelährten Arnoldt Henrichen Ziegelern, außsagde und beandte freywilligch für sich ihren Erben und sänderlich ihren auß erster Ehe erzeugten Söhnen, waß gestadt dieselbe auß ihrem guthen freyen ohngezwungenen Willen und vorwolbedachtem Gemuthe eines aufrichtigen, redtlichen, steeten, veesten, erblichen, ewigen, ohnwiederruefflichen Erbkaufs, wie derselbe nach allen geist- und weldtlichen beschriebenen Rechten, sonst nach Gewonheit am förmlichst-, krefftigst- und bestendigsten immer geschehen solle, kohnne oder möge, erblich verkaufft, cedirt, abgetretten und übergelaessen hette, thete auch daßelbe vermitz dieses versiegelten Brieffes, ahn dem wollerwurdigen und wollgelährten Herren Hermanßen Wernsinck, jetziger Zeith Pastoren zu Gollenstette, in behueff S. Gorgonii Kirchen, in specie der Schuelen dahselbsten, ihre Verkeufferinnen aigenthumblich zustendiges, von ihrem abgelebten vorigen Eheman herrührendes Spieker binnen Golldestette aufm Kirchhoffe hintern Thurn, zwischen Thibben Geseken und Thorn Dierckß verfallenen Spieker belegen, sambt allen und jeden deßelben altt- und newen Recht- und Gerechtigkeithen, fur einen sicheren unter dieselbe beiderseits vereinbarten Kauffschillingch, alß viertzigch sechs Reichsthaler, so auß dennen von weylandt Ihre Hochfurstl. Gnad. zu Munster Christopff Bernardt hochsahligsten Andenckens zu dem Ende doniertenn Gelderen reidtbahr bezahlt, gleichwoll daß darab die hiebevorn von Johan Wilcken auff dies jetzo verkaufftes Spieker ahn Verkeufferinnen vorgeschossene viertzehen Rthlr. von wollg.ten Herren Pastorn ahn demselben zuvorderist zu bezahlen, ubrige dreissigch zwo Rthlr. aber beandte erstg.te Verkeufferine deroselben zu gutem Genugen wurcklich entrichtet zu sein, dahero der Einreden des nicht gezehten Geldes wißentlich renunciiren und darab bester gestaldt rechtens quitiren thäte, derogestaldt und also, daß mehrg.te Verkäufferinne, Wittiebe Heymollers, jetzo Brauns genandt, fur sich undt ihren Erben wollbesagdem H. Pastorn Wernsinck von wegen der Gollenstettischen Schuelen beruhrtes verkaufftes Spieker nebenst deßen altt- unndt newen Recht und Gerechtigkeithen zum erblichen, ewigen, ohnwiederruefflichen ruhesahmen und nießlichen Possession und Besitz, auch vollenkohmmenen Macht und Gewaltt hiemit wurcklich tradirt, abgetretten und ubergelaessen haben wölle, selbiges soforth nach dato dieses pleno dominii jure einzuhaben, zu bewohnen, zu besitzen, zu genießen und zu gebrauchen, damit nach belieben zu handeln, zu schalten, walthen, zu thuen und zu laßen, gestaldt sich mehrg.te Verkäufferinne fur sich und ihren Mitbestimbtten aller und jeder biß dato darahn gehabter und ins kunfftigch erwartender Ansprach, Erbnuße, Besitzes, Recht und Gerechtigkeit zu ewigen

Zeithen mit Handt und Munde wolbedachtlich verziehen renunciirt und abgestattet, thete auch daßelbe gegenwurtiglich mit Versprechen, diesen Erbkauff nicht alleine steet, veest und unuerbrochen zu halten, da wieder nimmer zu sein zu reden, zu thuen, noch schaffen oder gestatten gethaen zu werden, besonderen auch schuldigch und gehalten sein wolle, deßelben jederzeit herendt und wahrend zu sein in und außershalb Gerichtß bey verunderpfandungch ihrer Haab und Gutheren, so viell dar zu jederzeith vonnöten, und aldieweilen folgents dieses verkaufften Spieckers halber die ehrnachtbahre Walther Averwather senior gesambt deßen beeden Söhnen, auch Walther und respective Caspar geheißten, fur sich und denen zu Bremen wohnenden Consorten, alß dem Angeben nach Mitinteressirte, einige Contradiction obmovirt und die bey dem H. Pastorn ad dreissigch zwo Dahler verhandene und am Gericht deponirte Kauffgelder arrestiren laeßen, so sein selbige darauff am 29. Martii 680 guetlich verglichen und dennenselben auß diesen Kauffgelderren insambt eilff Daler wurcklich abgefolget und zugezahlet worden, also besagdter Averwather mit ermelten seinen Söhnen fur sich und dennen bremischen Consorten, wofur dieselbe de rato cavirt, in diesen Erbkauff cum appromissione erectionis pro rata gleichfals condescendit und geheelet, sich darauff alle sambt dennen exceptionibus soli mali, fraudulentæ persuasionis, deceptionis, ultra dimidium justii pretii, simulati contractus, rei quæ non sic sed aliter gestæ, in genere et specie allerseits wolbedachtlich wie auch der Einrede non numeratæ pecuniæ renunciirt und begeben, alles getrewlich stipulatione mediante. Urkundtlich unsers Richteren hierunten wißentlich gehengdten gewöhnlichen Gogerichts Eingesiegels und des beäideten Gerichtschreiberen äigenhändiger Subscription. So geschehen im Jahre Jesu Christi Einthausendt Sechßhundert Siebentzigch Neun, den Sechß und Zwanzigsten Monats Julii, dan respective 29. Martii 680. Testibus requisitis Luca Biderwandt et Nicolao Heriberto Buer, Hermanßen Dragdter und Otto Farvick, Hausvogdten zur Vechte, alß glaubhaffter hier zu sönderlich berueffener Gezeugen p.

Ausfertigung auf Pergament. Unterschrift: Everhardt Molan, Notarius unndt Gerichtschreiber subscr. Das Siegel des Richters hängt an einem Pergamentstreifen an. Das schlecht erkennbare Siegelbild ist in einer Holzkapsel eingefasst und scheint im Wappen einen von zwei Bäumen flankierten Turm zu zeigen; die Umschrift ist unleserlich. – Rückvermerk: Num. 47: ein kauffbrieff auff das spiecker hinder den thurn (17. Jh.).